



JAHRES- BERICHT 2022



NATIONALPARK
Bayerischer Wald

www.nationalpark-bayerischer-wald.de



NATIONALPARK
Bayerischer Wald



Dr. Franz Leibl. Foto: Daniela Blöchingner

VORWORT

2022 hat die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald wieder in vielerlei Hinsicht gefordert. Dabei gab es für unser Schutzgebiet aber auch eine sehr erfreuliche Nachricht. Nach über 50 Jahren des Bestehens wurde ein essentielles Ziel erreicht, die Ausweisung von über drei Vierteln unserer Fläche zur Naturzone. Genau genommen gilt nun auf 75,37 Prozent des Nationalparks der Leitsatz „Natur Natur sein lassen“. Dies ist nicht nur ein wichtiger naturschutzfachlicher Meilenstein, sondern auch das finale Erfüllen internationaler Nationalpark-Standards.

Mit der Zonierung verbunden war die Erweiterung des Nationalparks um 600 Hektar nahe der Ortschaft Finsterau. Im Juni wurden die Flächen, die zuvor den Bayerischen Staatsforsten gehörten, an das Schutzgebiet angegliedert. Nun gilt es, mit dem Bau der Besucherinfrastruktur auf dem Wistberg zu beginnen. Das geplante Nationalpark Café, der Spielplatz und die Aussichtsplattformen sollen barrierearm gestaltet werden, so dass sie auch von Menschen mit Handicap und Familien mit Kinderwagen genutzt werden können.

Generell liegt uns Barrierefreiheit stark am Herzen. Mit der Einweihung von zwei Wanderwegen für Rollstuhlfahrer im Bereich der Racheldiensthütte im Herbst 2022 konnten wir das bereits bestehende Angebot weiter ausbauen. Auf den Weg gebracht haben wir mit der Zustimmung des Kommunalen Nationalparkausschusses das Verkehrskonzept, das zunächst in drei Orten des Nationalparks als Pilotprojekt umgesetzt werden soll. Eine tragende Säule ist dabei der Aufbau eines Verkehrs- und Parkleitsystems.

Erfreulich sind die vielen Forschungsprojekte, die im vergangenen Jahr abgeschlossen oder neu initiiert werden konnten. Forschung soll jedoch nicht zum Selbstzweck bestehen. Um auch externen Experten sowie der Öffentlichkeit unsere Erkenntnisse vorstellen zu können, haben wir sowohl zu Exkursionen eingeladen als auch eine für Laien leicht verständliche Forschungsbroschüre erstellt.

Weiter vertiefen konnten wir nicht nur unsere Kontakte zu Schutzgebieten auf der ganzen Welt. Auch die Treffen mit unseren tschechischen Kollegen des Nationalparks Šumava haben nach den Coroneinschränkungen wieder stattgefunden. Auch wenn wir zum Ende des Jahres die enttäuschende Nachricht erhielten, dass eine lang herbeigesehnte temporäre Öffnung des Grenzübergangs Blaue Säulen durch das tschechische Umweltministerium abgelehnt wurde, sind dennoch viele Ideen entstanden, um die Kooperation zwischen beiden Schutzgebieten in vielerlei Hinsicht weiter auszubauen.

All diese Projekte verbunden mit einem regelmäßig hohem Besucheraufkommen werden uns auch im Jahr 2023 weiter fordern.

Dr. Franz Leibl
Leiter der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald

INHALT

VORWORT	3
1 NATIONALPARK-ERWEITERUNG	6
1.1 Neufassung der Verordnung	6
1.2 Naturzone auf 75 Prozent der Fläche	7
1.3 Barrierefreies Naturerlebnis in Finsterau	8
1.4 Landtagspräsidium besucht Schutzgebiet	9
1.5 Festakt besiegelt Erweiterung des Nationalparks	9
2 NATURSCHUTZ, FORSCHUNG UND MONITORING	10
2.1 BETA-FOR-Projekt macht Nationalpark zum Schwerpunktforschungsgebiet	10
2.2 Pilztage in St. Oswald	12
2.3 Wanderung der Amphibien erstmals untersucht	13
2.4 Erfolge bei der Moor-Renaturierung	13
2.5 Deutsche Nationalparks starten Aas-Projekt	14
2.6 Leitfaden für mehr Biodiversität in Wäldern	14
2.7 Forschungsprojekte zum Rothirsch	15
2.8 Studie zum Urwaldreliktkäfer <i>Peltis grossa</i> veröffentlicht	16
2.9 Zahl der Luchse im Böhmerwald rückläufig	17
2.10 Besondere Wölfin durchquert den Nationalpark	17
3 NATIONALPARKZENTREN UND UMWELTBILDUNG	20
3.1 Neues aus den Nationalparkzentren	20
3.2 Neues aus den Tier-Freigeländen	23
3.3 Vier neue Nationalparkschulen ausgezeichnet	24
3.4 Vorbereitungen für die Landesgartenschau	24
3.5 Aktionstag für Menschen mit Behinderungen	25
3.6 Besucherrekord beim Spechtfest	25
3.7 Veranstaltungen im Nationalpark	26
3.8 Ukrainer finden Zuflucht im Jugendwaldheim	28
3.9 Viele Begegnungen im Wildniscamp am Falkenstein	28
3.10 Nachrichtenticker zur Umweltbildung	29
DAS NATIONALPARK-JAHR 2022 IN ZAHLEN	30

4 BESUCHERMANAGEMENT, TOURISMUS UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	32
4.1 Zwei barrierearme Wanderwege eröffnet	33
4.2 Broschüre „Reisen für alle“ auf Messe vorgestellt	33
4.3 Zweite Auflage der Forschungsbroschüre	34
4.4 Nationalpark startet weiteren Podcast	34
4.5 Fahrtziel Natur feiert 20. Geburtstag	35
4.6 Waldbahn fährt im Stundentakt	35
4.7 Erneute Auszeichnung für Wanderwege	36
4.8 Verkehrskonzept mit drei Pilotprojekten	36
4.9 Ehrenamtspreis für den Junior Ranger-Verein	37
4.10 Austausch mit prominenten Besuchern	38
4.11 Besucherbefragung lief digital	39
4.12 Nationalpark holt Touristiker an einen Tisch	39
4.13 Deutsche Schutzgebiete tagen im Nationalpark	40
4.14 Kooperation mit dem Haus der Bayerischen Geschichte	40
4.16 Kinder erklären bei Videoprojekt die Waldwildnis	41
5 GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT	44
5.1 Kooperation mit dem Nationalpark Šumava	45
5.2 Ranger aus der ganzen Welt zu Gast im Nationalpark	46
5.3 Europadiplom verlängert	46
5.4 Arbeit in Albanien auf zweiten Nationalpark ausgeweitet	47
5.5 Unterstützung für die Stiftung „Conservation Carpathia“	47
6 WALD- UND FLÄCHENMANAGEMENT	48
6.1 Weniger Schwarzwild, gleich viel Rotwild	48
6.2 Borkenkäfersituation hat sich deutlich verschärft	49
6.3 Naturschutzmaßnahmen und Pflanzungen	50
6.4 Verkehrssicherung, Wegebau und Renaturierungen	51
6.5 Ausgleichsfläche für den Kiosk am Wistlberg	51
7 HAUSHALT, VERWALTUNG UND PERSONAL	53
7.1 Solide Haushaltslage	53
7.2 Hier wurde saniert, gebaut und geplant	54
7.3 Modernisierung des Waldschmidthauses muss warten	55
7.4 Mitarbeiter spenden für die Tafeln	55
7.5 Langjährige Mitarbeiter geehrt	56
7.6 Neue Gesichter	56
IMPRESSUM	58



Im Juli wurde die Erweiterung des Nationalparks mit einem Festakt im Freilichtmuseum Finsterau gefeiert. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse regionaler und überregionaler Medienvertreter.

1 NATIONALPARK-ERWEITERUNG

Die Erweiterung des Nationalparks östlich der Gemeinde Mauth konnte im Jahr 2022 formal umgesetzt werden. Die zirka 605 Hektar große Fläche, die zuvor im Besitz der Bayerischen Staatsforsten war, ist im September auf die Nationalparkverwaltung übergegangen. Einhergehend mit der Erweiterung der Fläche wird der bisherige Wanderparkplatz am Wistlberg bei Finsterau aufgewertet. Die Planungen kommen mit großen Schritten voran.

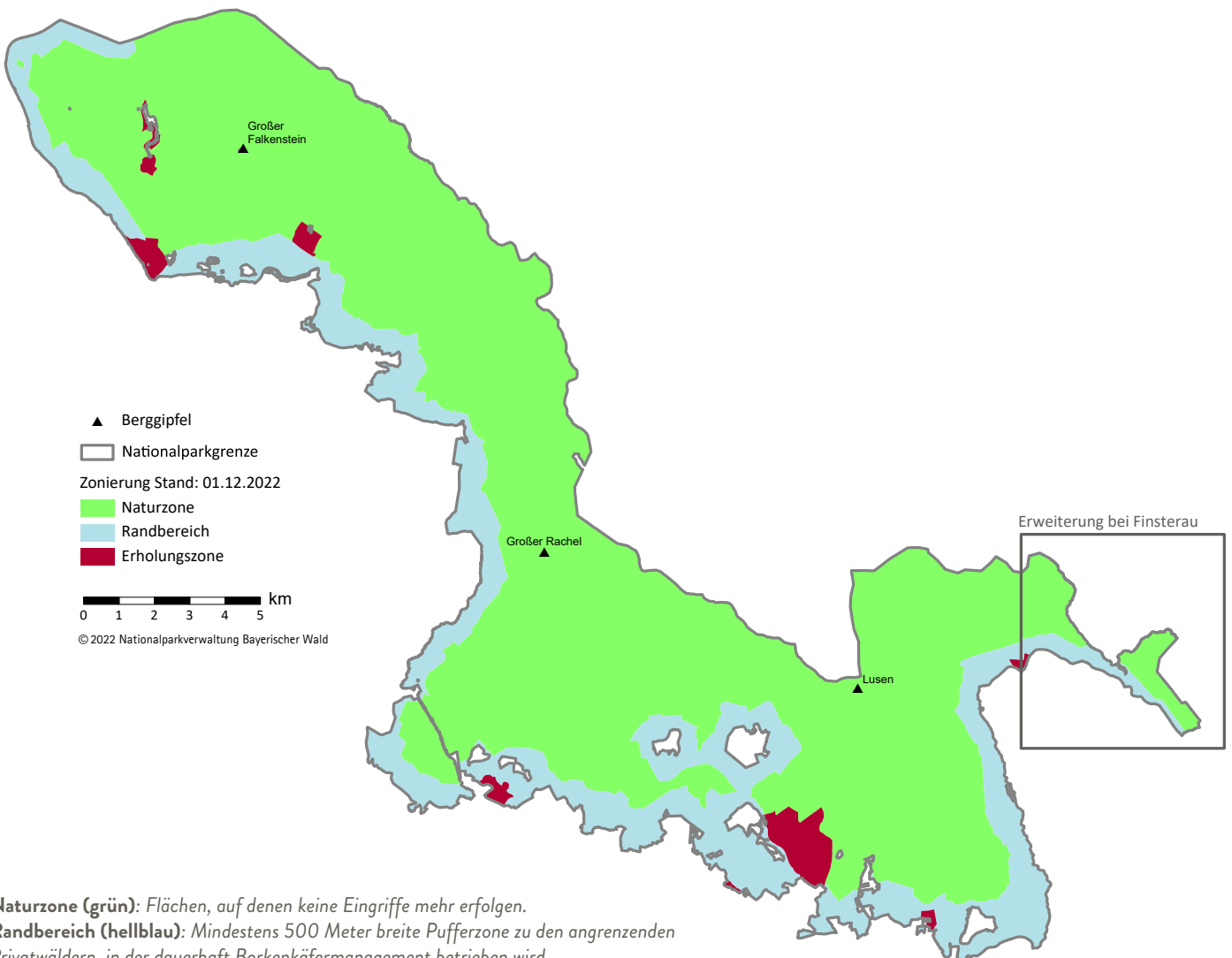
1.1 Neufassung der Verordnung

Um die Erweiterung des Nationalparks Bayerischer Wald im Bereich Mauth-Finsterau vollziehen zu können, musste die Nationalparkverordnung mit Zustimmung des Bayerischen Landtags geändert werden. Diese Maßnahme hat die Nationalparkverwaltung zum Anlass genommen, um weitere Änderungen anzuregen und diese dem Ministerrat, dem Umweltausschuss und letztendlich dem Bayerischen Landtag zur Abstimmung vorzuschlagen. Im Mai 2022 wurde die Zustimmung durch die politischen Gremien erteilt.

Neben der Vergrößerung nahe der Gemeinde Mauth wurden weitere Arrondierungsflächen von insgesamt rund 90 Hektar in das Gebiet mit aufgenommen, die Größe des Nationalparks ist damit auf 24 945 Hektar gewachsen. Ebenfalls angepasst wurden die Regelungen zur Borkenkäferbekämpfung im bestehenden Nationalparkgebiet. Dadurch war die Möglichkeiten gegeben, gemäß den internationalen Richtlinien 75 Prozent Naturzone ohne menschliche Eingriffe zu schaffen.

1.2 Naturzone auf 75 Prozent der Fläche

Die Anpassung der Naturzone hat der Kommunale Nationalparkausschuss in seiner Sitzung im November 2022 vollzogen. Das Gremium hat sich einstimmig für die von der Nationalparkverwaltung vorgeschlagene Zonierung ausgesprochen. Demnach entspricht die Naturzone mittlerweile insgesamt 18 801 Hektar, das sind 75,37 Prozent der Nationalparkfläche.



Naturzone (grün): Flächen, auf denen keine Eingriffe mehr erfolgen.
Randbereich (hellblau): Mindestens 500 Meter breite Pufferzone zu den angrenzenden Privatwäldern, in der dauerhaft Borkenkäfermanagement betrieben wird.
Erholungszone (rot): Flächen der Nationalparkzentren und Umweltbildungseinrichtungen mit intensiver Verkehrssicherung.

1.3 Barrierefreies Naturerlebnis in Finsterau

Ein Paket an Maßnahmen hat die Bayerische Staatsregierung im Zuge der Erweiterung des Nationalparks beschlossen. Insgesamt rund 3,5 Millionen Euro sollen dazu bis zum Jahr 2024 in verschiedene Maßnahmen investiert werden. Im Mittelpunkt steht der Ausbau des bestehenden Parkplatzes Wistberg in Finsterau. Hier soll ein Besucherschwerpunkt für barrierefreies Naturerleben entstehen.

Dort wird das Nationalpark Café im Inneren Platz für 30 Gäste bieten, weitere Sitzgelegenheiten gibt es auf der Terrasse. Angeschlossen ist darüber hinaus ein Sanitärgebäude, dank einer Photovoltaikanlage auf dem Satteldach kann ein Teil der benötigten Energie selbst erzeugt werden. Der Bau soll im Frühjahr 2023 beginnen.

An das Café angegliedert wird ein Spielplatz, der Kinder allen Alters anspricht und soweit möglich auch für Rollstuhlfahrer geeignet ist. Die Vorplanung ist fertiggestellt, der Baubeginn ist für das Frühjahr 2024 geplant.

Ebenfalls im Jahr 2024 soll der Umbau des bereits bestehenden Parkplatzes am Wistberg sowohl für den Autoverkehr als auch für den ÖPNV starten. Von den geplanten 30 Stellplätzen sollen sieben ausschließlich Menschen mit Behinderung zugänglich sein, die Bushaltestelle wird barrierearm ausgebaut. Darüber hinaus wird eine Wendemöglichkeit für den Igelbus geschaffen. Vom Nationalpark genutzt wird künftig auch der Parkplatz am Skistadion in Finsterau. Um dem barrierearmen Motto getreu zu bleiben, wird dort im Frühjahr 2023 eine barrierefreie Behindertentoilette gebaut.

Beim Ausbau der Besucherinfrastruktur werden zwei barrierearme Aussichtsplattformen geschaffen. Die größere Plattform „Lusenblick“ wird sich nordwestlich des Parkplatzes Wistberg befinden. Ein wassergebundener Weg führt vom Café aus mit wenig Steigung zu einer Holzrampe, anschließend geht es auf einem Bohlensteg zu der 75 Quadratmeter großen und zehn Meter hohen Aussichtsplattform weiter. Die zweite Plattform „Moorblick“ befindet sich mitten im Finsterauer Filz. Der bereits bestehende Pfad wird mit einem bodennahen, 50 Zentimeter hohen Bohlensteg versehen und der Bereich so für Rollstuhlfahrer zugänglich gemacht. Dort befinden sich zwei Ruhebereiche, die – ebenso wie die ein Meter hohe Plattform – einen Blick in das renaturierte Moor bieten.



Herzstück vom „Naturerlebnis Wistberg“ wird das Nationalpark Café. Foto: PPP



Der bestehende Parkplatz Wistberg bei Finsterau wird ausgebaut.

Zwei Plattformen werden am „Naturerlebnis Wistberg“ gebaut, die größere ist die zehn Meter hohe Aussichtsplattform „Lusenblick“. Foto: PPP



1.4 Landtagspräsidium besucht Schutzgebiet

Zwei Tage bevor das Plenum des Bayerischen Landtags über die Nationalparkweiterung nahe der Gemeinde Mauth abzustimmen hatte, besuchte das Landtagspräsidium um Präsidentin Ilse Aigner den Nationalpark. Im Hans-Eisenmann-Haus stellten Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl und Mauths Bürgermeister Ernst Kandlbinder nicht nur das Schutzgebiet vor, sie gaben auch einen Überblick über die Maßnahmen, die im Rahmen der Erweiterung geplant sind. Landtagspräsidentin Ilse Aigner zeigte sich beeindruckt vom Nationalpark sowie von der Erweiterung.



Das Landtagspräsidium um Ilse Aigner kam ins Hans-Eisenmann-Haus, mit dabei waren auch weitere Landtagsabgeordnete und Nationalpark-Bürgermeister.

1.5 Festakt besiegelt Erweiterung des Nationalparks

Mit einem Festakt wurde die Erweiterung des Nationalparks Bayerischer Wald Anfang Juli feierlich besiegelt. Im Salettl des Freilichtmuseums Finsterau freute sich Umweltminister Thorsten Glauber zusammen mit Vertretern der Nationalparkverwaltung und vielen Ehrengästen über die gelungene Vergrößerung. Laut Glauber sei dies nicht nur ein Gewinn für Mensch und Natur. Man habe das Juwel auch zum größten Waldnationalpark Deutschlands gemacht.

Dr. Franz Leibl, Leiter des Nationalparks, erklärte in seinem Grußwort, dass die neuen Flächen mit ihrer Naturlandschaft hervor-

ragend zum Nationalpark passen. Darüber hinaus vergrößere man mit der Erweiterung aber auch die gemeinsame Grenze mit dem Nationalpark Šumava in Tschechien. Dies bedeute, dass es mehr bayerisch-tschechische Berührungspunkte gebe und man dem Besucher noch mehr grenzüberschreitendes Naturerleben anbieten könne.

Mauths Bürgermeister Ernst Kandlbinder erklärte, dass der Ansatz, am Wistlberg ein barrierearmes Naturerlebnis schaffen zu wollen, hervorragend zur bisherigen Ausrichtung der Gemeinde passe. Als herausragende Einrichtung für die Region

bezeichnete Sebastian Gruber, Landrat von Freyung-Grafenau, das Schutzgebiet. Der Nationalpark leiste mit all seinen Angeboten und Einrichtungen einen wesentlichen Beitrag für die Lebensqualität der Menschen vor Ort und ist zudem ein touristisches Aushängeschild. Glückwünsche gab es auch von den tschechischen Nachbarn. Eva Volfová, die tschechische Vize-Umweltministerin, überbrachte die besten Grüße, als Gast war auch Pavel Hubený, der Leiter des Nationalparks Šumava, vor Ort.

Umweltminister Thorsten Glauber bezeichnete den Nationalpark Bayerischer Wald in seiner Rede als Juwel.



Freuten sich über die Erweiterung: Dr. Franz Leibl, Leiter des Nationalparks (v.l.), Sebastian Gruber, Landrat von Freyung-Grafenau, Umweltminister Thorsten Glauber, Eva Volfová, Tschechische Vize-Umweltministerin, und Mauths Bürgermeister Ernst Kandlbinder.



Beim BETA-FOR Projekt sollen die Zusammenhänge zwischen der Lebensraumvielfalt in Wäldern und dem Artenreichtum untersucht werden. Auch Insektenfallen werden eingesetzt.

2 NATURSCHUTZ, FORSCHUNG UND MONITORING

Wichtige Erkenntnisse gab es im Jahr 2022 wiederum für die Forschung im Nationalpark Bayerischer Wald. So wurde im Frühjahr erstmals gezielt die Wanderung von Amphibien zu ihren Laichgewässern entlang der Nationalparkstraße untersucht. Besonders im Fokus stand ein millionenschweres, internationales Forschungsprojekt zur Lebensraum- und Artenvielfalt in Wäldern, das den Nationalpark zum Schwerpunktforschungsgebiet macht.

2.1 BETA-FOR-Projekt macht Nationalpark zum Schwerpunktforschungsgebiet

Dank einer millionenschweren Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) konnte 2022 eines der umfassendsten Forschungsprojekte zur Lebensraum- und Biodiversität in deutschen Wäldern starten. Der Nationalpark Bayerischer Wald spielt bei dem abgekürzt BETA-FOR genannten Projekt eine Hauptrolle.

Prof. Dr. Jörg Müller, der Leiter des Sachgebiets Naturschutz und Forschung im Nationalpark, will gemeinsam mit knapp zwei Dutzend Experten aus Deutschland, Japan, den USA, den Niederlanden, Kanada, Tschechien, Taiwan und der Schweiz herausfinden, wie bedeutend es für die Artenvielfalt ist, wenn es auf kleiner Fläche viele verschiedene Landschaftstypen in direkter Nachbar-

schaft gibt, etwa lichte, totholzreiche oder alte Waldareale. Dazu wurden 2022 in insgesamt 22 Waldbeständen in verschiedensten Klimazonen und Waldarten mehrere Messpunkte eingerichtet. Besonders herausragend: Es werden nicht nur Areale in der Randzone des Nationalparks untersucht, sondern auch Waldflächen des Bistums Passau und ein Privatwald im Bayerischen Wald. Auch Flächen im Nationalpark Hunsrück-Hochwald sowie im fränkischen Universitätsforstamt Sailershausen, im Saarland und im Stadtwald Lübeck sind Teil des Projektes.

Durch diese umfassende und hochtechnisierte Forschungsarbeit soll erstmals standardisiert erfasst werden, wie sich Lebensraumvielfalt in Wäldern auf den Artenreichtum auswirkt – und zwar vom Boden bis in die Baumkrone, vom Pilz bis hin zum Säugetier. Angesetzt sind für das Projekt namens „Verbesserung der strukturellen Vielfalt in Wäldern zur Verbesserung der Multi-Diversität und Multi-Funktionalität in Produktionswäldern“ insgesamt acht Jahre. Ein Teil der Flächen, unter ihnen zwei Areale im Nationalpark, sollen als Daueruntersuchungsflächen langfristig erhalten werden. So wollen die Forscher auch relevante Daten in Zusammenhang mit dem Klimawandel und Extremereignissen sammeln.



Für die umfassende Untersuchung der unterschiedlichen Waldflächen kommt modernste Technik zum Einsatz.



An dem Forschungsprojekt BETA-FOR sind mehr als zwei Dutzend Wissenschaftler und Naturschützer aus acht Ländern beteiligt.



Mittels verschiedener Instrumente wird die Artenvielfalt untersucht.



Untersucht wird auch das Brutverhalten von Vögeln. Dazu werden Nistkästen kontrolliert.

2.2 Pilztage in St. Oswald

Bei den Pilztagen 2022 haben sich im Waldgeschichtlichen Museum in Sankt Oswald erneut Pilzexperten aus ganz Deutschland getroffen. Auf der Agenda standen neben dem fachlichen Austausch auch mehrere Exkursionen in den Nationalpark und dessen Umland. Dabei förderten die Fachleute erneut einige seltene Funde zu Tage, die im Anschluss genau untersucht, bestimmt und in eine Datenbank eingepflegt wurden. Mit besonders großer Spannung wurde eine Exkursion mit zwei ausgebildeten Trüffelhunden erwartet, die zu wissenschaftlichen Zwecken Hirschrüffel aufspürten.

Im Rahmen von Exkursionen und einem bereits abgeschlossenen Interreg-Projekt konnten im gesamten Böhmerwaldgebiet inzwischen rund 4 200 Pilzarten erfasst werden. Auf der Homepage www.pilz-ohne-grenzen.eu werden diese in einer Datenbank zusammengefasst und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.



Mit den Pilzexperten aus ganz Deutschland ging Nationalpark-Mykologe Peter Karasch auch auf Trüfflexkursion.

PILZAUSSTELLUNG

Ein schöner Erfolg war erneut die Ausstellung „Woizerl, Dobernigl und Hoder-sau – Pilze ohne Grenzen“ Ende August in der Arberlandhalle in Bayerisch Eisenstein. Mehr als 150 Arten frischer Pilze und 50 Präparate konnten die rund 300 Besucher zwei Tage lange bestaunen. Die Ausstellung wurde von Michael Herzog, Bürgermeister von Bayerisch Eisenstein (v.r.), Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl, Jens Schlüter, 3. Bürgermeister von Zwiesel, und Organisator Peter Karasch eröffnet.



Foto: Sven Bauer



2.3 Wanderung der Amphibien erstmals untersucht

Im Frühjahr 2022 hat der Nationalpark Bayerischer Wald entlang der Nationalparkstraße erstmals gezielt die Wanderung von Kröten, Fröschen und Molchen untersucht. Ziel des Forschungsprojektes war es, wissenschaftlich fundierte Empfehlungen zum Schutz der Tiere, etwa bei anstehenden Straßensanierungsmaßnahmen, geben zu können.

An vier Abschnitten entlang der Staatsstraße zwischen Spiegelau und Mauth wurde ein insgesamt rund vier Kilometer langer, mobiler Amphibienschutzzaun errichtet, dort konnten insgesamt knapp 1 800 Amphibien erfasst werden.

Durch das Projekt können Aussagen zum Wanderverhalten getroffen werden. Die Tiere nehmen meist den direktesten Weg zu den Laichgewässern und wandern nicht, wie vorher vermutet, entlang von Bächen und anderen Fließgewässern. Wie häufig bereits bestehende Durchlässe entlang der Nationalparkstraße von den Amphibien als Querungshilfe genutzt werden, wurde bei der Studie mithilfe von



Entlang der Nationalparkstraße wurden für die Studie rund vier Kilometer mobile Amphibienschutzzäune errichtet.



Bereits bestehende Durchlässe wurden von den Kröten, Fröschen und Molchen teilweise schon als Querungshilfe angenommen.

Fotofallen untersucht. So konnten erstmals auch konkrete Aussagen dazu gemacht werden, wo bei künftigen baulichen Maßnahmen weitere Durchlässe sinnvoll wären

2.4 Erfolge bei der Moor-Renaturierung



Erfolge bei der Renaturierung zeigt dieses Vorher-Nachher-Bild vom Tieffilz im Lusengebiet. Foto oben: Claudia Schmidt

Knapp 5 500 Hektar des Nationalparks befinden sich auf Moor- und Nassböden. Für die bisher vollzogenen Renaturierungsmaßnahmen konnte 2022 eine positive Zwischenbilanz gezogen werden.

Erfolge gab es im Großen Filz bei Riedlhütte, im Tieffilz unterhalb des Lusens sowie an einer Moorfläche bei Kreuzstraßl. Überall dort entwickelt sich das Moor positiv, nachdem Entwässerungsgräben geschlossen und zum Teil auch künstlich eingebrachter Fichtenbewuchs entfernt wurde. Im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projektes im Markfilz zwischen Rachel und Lusen konnten im Laufe der letzten Jahre weitere 75 Hektar Moorfläche und 120 Hektar Moorwälder ökologisch aufgewertet werden.

Weil Moore nicht nur für zahlreiche seltene Arten, sondern auch als CO₂-Speicher von großer Bedeutung sind, hat sich die Nationalparkverwaltung zum Ziel gemacht, bis 2025 alle weiteren potentiell renaturierbaren Flächen zu kartieren und auf mögliche Verbesserungsmaßnahmen zu untersuchen. Aktuell geht man davon aus, dass rund 160 weitere Hektar grundsätzlich für Renaturierungen geeignet wären.

Aktiv geholfen haben beispielsweise zahlreiche Freiwillige bei zwei Aktionstagen im Moor Kleine Au bei Altschönau. Die Kleine Au gehört als Projektstandort zum grenzübergreifenden Projekt „Life for Mires“ und wurde bereits im Jahr 2016 großflächig renaturiert. Die durchgeführten kleineren Maßnahmen 2022 helfen, den Zustand des Moores dauerhaft zu verbessern.

2.5 Deutsche Nationalparks starten Aas-Projekt

Auf dem Forschungsgebiet der Kadaverökologie ist der Nationalpark Bayerischer Wald schon seit ein paar Jahren Vorreiter. Dank dieser Vorarbeit ist es nun gelungen, ein gemeinsames Aas-Projekt der deutschen Nationalparks anzustoßen. Anders als bei der Untersuchung der vielschichtigen Prozesse bei der Zersetzung von totem Holz, gibt es bei toten Tieren teilweise noch großen Aufholbedarf.

„Belassen von Wildtierkadavern in der Landschaft – Erprobung am Beispiel der Nationalparke“ nennt sich das bislang umfassendste und größte Forschungsprojekt zum Thema Aas in der Bundesrepublik, an dem sich 13 deutschen Nationalparke beteiligen. Der Nationalpark Bayerischer Wald ist Partner des Projektträgers Universität Würzburg im BfN-Förderprojekt. Ziel ist es, erstmals in den verschiedenen Großlandschaften, vom Gebirge über die Mittelgebirge bis hin zu den marinen Habitaten, standardisiert zu untersuchen, wie Aas in den verschiedenen Ökosystemen von Wirbeltieren, Insekten sowie Mikroorganismen wie Bakterien und Pilzen genutzt wird.

Bisherige Untersuchungen im Nationalpark Bayerischer Wald zeigten 17 Wirbeltierarten, 92 Käferarten, 97 Zweiflüglerarten, 1 820 Bakterienarten und 3 726 Pilzarten an der toten tierischen Biomasse. Ein Wildtierkadaver ist somit ein wahrer Hotspot der

Biodiversität. Am Ende der fünfjährigen Projektlaufzeit sollen Handlungsempfehlungen für das Management in Nationalparks und Naturlandschaften gegeben werden können. Ein Wissens- und Ergebnistransfer übergreifend auf Deutschlands Wildnisgebiete ist ein großes Anliegen und Ziel aller am Projekt beteiligten Partner.

Tote Tiere sind ein wahrer Hotspot der Biodiversität. Auch sehr seltene und große Aas-Fresser, wie der Seeadler, konnten im Nationalpark Bayerischer Wald schon an Kadavern beobachtet werden.



2.6 Leitfaden für mehr Biodiversität in Wäldern

Wie kann man Biodiversität fördern und Waldnaturschutzkonzepte für den Böhmerwald entwickeln? Das haben Forscher und Naturschützer der Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava sowie der Goethe Universität Frankfurt die vergangenen drei Jahre im Rahmen eines Interreg-Projektes untersucht. Herausgekommen ist ein Leitfaden, um schnell und kostengünstig mehr für den Schutz der Wälder - auch außerhalb von Schutzgebieten - zu tun.

Auf ausgewählten Versuchsflächen in beiden Nationalparks wurde im Rahmen des Projekts gezielt vielfältiges Totholz gefördert. Auch Maßnahmen zur Förderung von seltenen Baumarten, wie Tanne, Linde und Ulme, sowie die Anzucht und Pflanzung von 200 Eiben waren in dem Projekt enthalten. Begleitend wurde ein Monitoring zu Flechten, Insekten, Pilzen und Moosen durchgeführt. Herausragend war der Versuch, besonders seltene Totholzpilze, wie den Duftenden Feuerschwamm, den Tannenstachelbart oder den Heidelbeer-Kampfpilz, durch Impfen anzusiedeln. Das entsprechende im Labor gezüchtete Pilzmyzel wurde mithilfe von Holzdübeln in ausgebrachtes Tannentotholz implantiert. Da der Erfolg vieler der Maßnahmen nur langfristig sichtbar werden dürfte, haben beide Nationalparkverwaltungen vor, das Monitoring der Flächen auch in Zukunft fortzuführen.

Das im Projekt erarbeitete Waldnaturschutzkonzept wurde bereits auf den Internetseiten der Nationalparks Šumava und Bayerischer Wald veröffentlicht.



Bei der Vorstellung des Interreg-Projektes ging es mit Beteiligten und Interessierten auf Exkursion in die Versuchsflächen. Foto: Peter Karasch



Für das Forschungsprojekt wurden in der Managementzone unter anderem Buchen geringelt, um dort Totholz anzureichern.

PDF-Download des Leitfadens für mehr Biodiversität [PDF 3.6 MB]



2.7 Forschungsprojekte zum Rothirsch

Neue Methode zur Bestandserhebung der Rothirsch-Population:

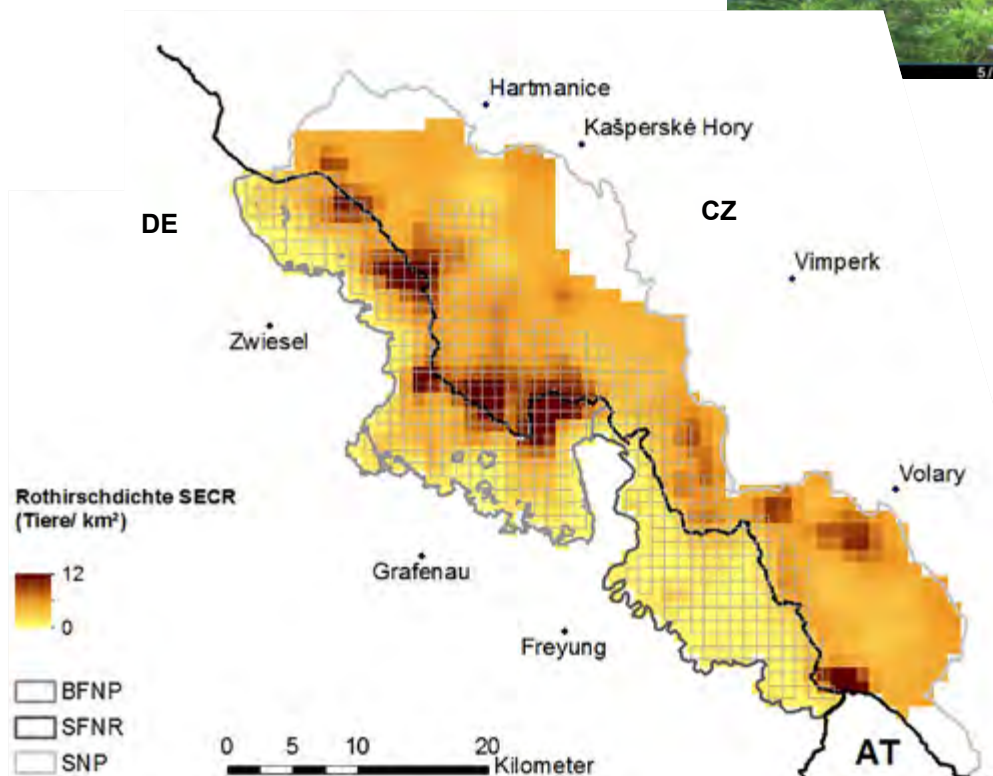
Der Verbiss von Knospen und das Schälen von Baumrinde durch Rothirsche führt in der Forstwirtschaft immer wieder zu Konflikten. Für ein zielgerichtetes Management der Population ist es daher wichtig, die Bestandsgröße regelmäßig zu ermitteln. Bisher fand dies in den Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava sowie deren Umfeld vor allem mittels Zählungen in den Wintergattern statt. Mit zunehmend milderen Wintern suchen jedoch immer weniger Tiere die Gatter auf, so dass die Zählergebnisse an Aussagekraft verlieren.

Wenn das Kronendach der Bäume nicht zu dicht ist, können die Tiere auch von einem Ultraleichtflugzeug mit Wärmebild- und hochauflösender optischer Kamera aus beobachtet werden. Eine weitere Methode ist die genetische Zuordnung von Kotproben zu bestimmten Individuen und die Schätzung der Populationsdichte anhand des Abstands von Proben. Damit bekommt man räumlich hoch aufgelöste, aber zeitlich auch nur begrenzt gültige Informationen, da die räumliche Verteilung der Tiere jahreszeitlich hochvariabel ist. So wanderten vier von elf mit GPS-Halsbändern ausgestattete Hirschkühe (36 Prozent) vom Forstbetrieb Neureichenau im Sommer 2018 in die Naturzonen der Nationalparks. Generell wechseln im Forstbetrieb 80 Prozent der Population zwischen Winterstreifgebieten in den Tälern und Sommerstreifgebieten in den Hochlagen, während es in den Nationalparks nur zirka 40 Prozent sind. Anhand von älteren Daten aus dem Nationalpark, die bis 2002 zurückreichen, konnte festgestellt werden, dass die Wanderung talwärts im Herbst nun – vermutlich durch länger anhaltende milde Temperaturen – sechs bis sieben Wochen später beginnt. Mit Hilfe von Fotofallen kann man die Variabilität der Populationsdichte im Jahresverlauf erfassen. Aufgrund der langfristig niedrigen Kosten ist die Methode für ein regelmäßiges Monitoring besonders attraktiv.

Effekte menschlicher Störungen auf Rothirsche:

Menschliche Störungen können einen großen Einfluss auf das Verhalten und die Raumnutzung von Rothirschen haben. Im Sommer 2022 wurden 21 standardisierte Störungsexperimente mit neun GPS-Sender-tragenden Rothirchkühen durchgeführt, bei denen Beobachter in einer geraden Linie von einem Kilometer Entfernung aus auf die letzte bekannte Position des Tieres zugehen. In 90 Prozent der Fälle kam es zu einer Fluchtreaktion. Als die Tiere zu fliehen begannen, lag der Abstand zu den Beobachtern im Mittel noch bei 125 Metern. Die Fluchtreaktion dauerte im Durchschnitt mehr als eine Stunde und endete mehrere hundert Meter bis zu einem Kilometer von der ursprünglichen Ruheposition entfernt. Da Rothirsche Wege mit menschlichen Aktivitäten assoziieren, halten sie tagsüber einen Abstand von mehr als 200 Metern zum nächsten Weg. In Gebieten, die nicht ganzjährig jagdfrei sind, werden Wege tagsüber immer und während der Jagdsaison auch nachts gemieden. In dieser Zeit kommt es auch im jagdfreien Gebiet tagsüber zu Meidungsreaktionen. Dies zeigt, dass auch Wanderer zur Störung der Tiere beitragen können.

Die Fotofallenaufnahme zeigt eine Rothirchkühe mit Kalb.



Die Rothirschdichte im Böhmerwald-Ökosystem geschätzt mittels Kotproben, die bestimmten Individuen zugeordnet wurden.

2.8 Studie zum Urwaldreliktkäfer *Peltis grossa* veröffentlicht

Die Ergebnisse des grenzüberschreitenden Monitorings zum Urwaldreliktkäfer *Peltis grossa* wurden im Jahr 2022 wissenschaftlich veröffentlicht. Demnach konnte der seit 100 Jahren als ausgestorben geglaubte Käfer in den vergangenen vier Jahren mehrmals in den Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava nachgewiesen werden.

Im Jahr 2018 landete ein Exemplar durch Zufall in einer Borkenkäferfalle im Nationalpark Šumava. Ein Jahr später konnte *Peltis grossa* auch auf bayerischer Seite nachgewiesen werden. Dies war der Ausschlag für die Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava, 2020 ein breit angelegtes, grenzüberschreitendes Monitoring durchzuführen. Dabei waren 36 freiwillige Helfer im Einsatz. Nur mit Hilfe von „Citizen Science“, also der Beteiligung der Bevölkerung an der Forschung, konnten

in beiden Nationalparks so große Flächen untersucht werden. Dabei musste unbedingt auf passende Bedingungen geachtet werden. Der Käfer ist vor allem in warmen Nächten über 19 Grad aktiv und dann auf dem Fichtenporling-Baupilz oder auf der Rinde von Fichtentotholz zu finden.

Letztendlich war die Suche vor allem auf tschechischer Seite erfolgreich: Während auf bayerischer Seite lediglich ein Käfer sowie drei Bohrlöcher gefunden wurden, verzeichnete man auf der anderen Seite der Grenze insgesamt 115 Nachweise der Art. Das Hauptvorkommen liegt rund um den Plöckenstein in einem Umkreis von zehn Kilometern.

Die Wiederkehr des Urwaldrelikt-Käfers lässt sich wie folgt erklären: Windwurf- und Borkenkäferereignisse der vergangenen

zwei Jahrzehnte haben in beiden Nationalparks für ausreichend vorhandenes Totholz gesorgt. Die erste „Totholz-Welle“ in den 1990er Jahren hat allerdings für eine Ansiedlung nicht gereicht. Erst 30 Jahre später sind für den Rauhen Flachkäfer wieder geeignete Lebensraumbedingungen entstanden. Eine Wiederansiedlung war allerdings nur möglich, weil es eine kleine Quellpopulation, also letzte Überlebende der Urwaldreliktart, gab. Nach den Erkenntnissen des Monitorings war diese im Plöckensteingebiet.

Die Studie zeigt, dass sich Arten, die als großflächig ausgestorben galten, wieder verbreiten können. Die Quellpopulation braucht jedoch zunächst Zeit, um sich zu erholen und zu wachsen. Erst dann kann sie sich ins Umland ausbreiten, wenn dort passenden Lebensräume vorhanden sind.



Erstmals nach über 100 Jahren wurde der Urwaldrelikt-Käfer *Peltis grossa* 2019 im Nationalpark Bayerischer Wald nachgewiesen. Foto: Lukas Haselberger



Beim grenzüberschreitenden Monitoring 2020 waren 36 – zum Teil sehr junge – freiwillige Helfer im Einsatz.

2.9 Zahl der Luchse im Böhmerwald rückläufig

Nach dem bisherigen Höhepunkt im Luchsjahr 2020/21 ist die Zahl der Luchse im Böhmerwald in der Saison 2021/22 leicht zurückgegangen. Im Rahmen des jährlichen Monitorings konnten im Untersuchungsgebiet insgesamt 25 selbstständige Luchse erfasst werden und damit acht weniger als im Jahr davor.

In die 69 für das Monitoring aufgestellten Fotofallen „tappten“ neun Weibchen, 15 Männchen und ein Jungtier. Bei einem Luchs konnte das genaue Geschlecht nicht bestimmt werden. Die berechnete Luchs-

dichte pro 100 Quadratkilometern sank damit von 2,36 im Luchsjahr 2020/21 auf 1,76 im aktuellen Untersuchungszeitraum. Insgesamt betrachtet blieb die Anzahl der nachgewiesenen ansässigen Weibchen und der Familiengruppen in etwa gleich. Der Rückgang erklärt sich vor allem durch die Abnahme der sogenannten „Floater“, also jungen Luchsen, die auf der Suche nach einem eigenen Revier sind. Seit 2014 wurden nicht mehr so wenige Individuen dieser Kategorie erfasst. Für fundierte Aussagen zu den Gründen ist die aktuelle Datenlage aber nicht ausreichend.

Durch den Einsatz von Kameras, die im Rahmen anderer Projekte aufgebaut waren, konnte für den Beobachtungszeitraum bei fünf Weibchen Reproduktion nachgewiesen werden. Drei davon hatten je zwei Jungtiere, eine Katze hatte drei Junge und bei einer wurde nur ein Junges erfasst. Somit konnten insgesamt zehn Jungtiere bestätigt werden und damit genauso viele wie im Jahr davor.



Aufgrund ihrer individuellen Musterung sind Luchse meist eindeutig zu identifizieren.

Mithilfe von insgesamt 69 Fotofallen im Untersuchungsgebiet konnten im Luchsjahr 2021/22 insgesamt 25 selbstständige Tiere erfasst werden.



2.10 Besenderte Wölfin durchquert den Nationalpark

Die Zahl der freilebenden Wölfe im Böhmerwald entwickelt sich weiter positiv. Bis dato sind sowohl auf dem Gebiet des Nationalparks Bayerischer Wald als auch des Šumava zwei Rudel aktiv. In Tschechien selbst konnten noch zwei weitere Rudel sowie ein standorttreues Paar nachgewiesen werden. Nach den Ergebnissen des aktuellen Wolfs-Monitorings ist anzunehmen, dass im Untersuchungsgebiet rund 25 Tiere leben.

Genau beobachtet wurde im Sommer 2022 eine Jungwölfin aus dem bei Železná Ruda lebenden Rudel. Das von Forschern des Nationalparks Šumava besenderte Tier hat sich rund vier Wochen vorzugsweise im Gebiet des Nationalparks Bayerischer Wald aufgehalten. Es war hier möglicherweise auf der Suche nach einem eigenen Streifgebiet. Durch die vom GPS-Halsband gesendeten Daten konnte ihr Bewegungsprofil gut dokumentiert werden. Auch auf den Bildern einer Fotofalle im Lusengebiet war das Jungtier zu sehen.

Um die Rückkehr des Wolfes im Böhmerwald möglichst konfliktarm zu gestalten, warb die Nationalparkverwaltung erneut offensiv für Herdenschutzmaßnahmen des Freistaates Bayern. Betroffene Nutztierhalter in der Region können sich Maßnahmen gegen Übergriffe durch den Wolf fördern lassen. Anträge können bei den zuständigen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gestellt werden.

Auch durch eine Fotofalle konnte der Streifzug der Jungwölfin durch das Lusengebiet dokumentiert werden.





Luchs im Nationalpark-Wald. Foto: Christoph Moning



Zahlreiche Veranstaltungen konnten 2022 im Nationalpark Bayerischer Wald wieder über die Bühne gehen, wie beispielsweise das Spechtfest im Waldspielgelände.



3 NATIONALPARKZENTREN UND UMWELTBILDUNG

Nach zwei Jahren voller coronabedingter Einschränkungen stand das Jahr 2022 in den Nationalparkzentren wieder im Zeichen von vielen Veranstaltungen. Im Hans-Eisenmann-Haus ging beispielsweise das grenzüberschreitende Jazzweekend über die Bühne und beim Spechtfest im Waldspielgelände konnte ein Besucherrekord verzeichnet werden. Auch das Führungsprogramm fand wieder wie gewohnt statt.

3.1 Neues aus den Nationalparkzentren

In den Nationalparkzentren war die Anzahl der Besucher 2022 zwar höher als 2020 und 2021, hat aber bei weitem noch nicht das Niveau aus der Zeit vor der Corona-Pandemie erreicht. Im Hans-Eisenmann-Haus konnte man 129 809 Besucher verzeichnen, 2021 waren es 79 513. In Normaljahren lag die Zahl bei durchschnittlich 180 000. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich auch im Waldgeschichtlichen Museum in St. Oswald. 2022 kamen 9 505 Besucher, 2021 waren es 6 425. Vor Corona fanden durchschnittlich 20 000 Personen pro Jahr den Weg ins Museum. Der Rückgang ist auch dem geschuldet, dass das Haus Anfang 2022 coronabedingt und vom 7. November bis 25. Dezember geschlossen war.

Im Haus zur Wildnis ging die Besucherzahl ebenfalls zurück. 77 550 Personen waren 2022 dort zu Gast, 2021 waren es 42 873 Personen. In Normaljahren lag die Besucherzahl bei durchschnittlich 125 000. Mit eine Rolle spielten hier die Verzögerungen beim Bau der neuen Dauerausstellung. Der Ausstellungsbauer des großen Baumes konnten immer wieder Terminpläne nicht einhalten. Gegen Ende des Jahres wurden die Totholzelemente geliefert, die zu den Weihnachtsferien auch komplett nutzbar waren. Beim großen Baum wurden die ersten Blätter montiert.

Im Haus zur Wildnis sind die Totholzelemente der neuen Dauerausstellung seit Ende des Jahres installiert. Foto: Eva Armbrüster





„Einblicke in verborgene Welten“ hieß die Fotoausstellung von Lukas Haselberger, die im Hans-Eisenmann-Haus zu sehen war.

Auch im Hans-Eisenmann soll in den kommenden Jahren die Dauerausstellung neu konzeptioniert werden. Im vergangenen Jahr fanden Abstimmungen mit dem Bayerischen Umweltministerium sowie Vorgespräche mit der Regierung von Niederbayern statt. Es wird überlegt, ein Spiegelprojekt mit dem Nationalpark Šumava ins Leben zu rufen. Auch die Planungen zum Umbau am Parkplatz P1, bei dem eine Photovoltaik-Anlage errichtet und der Parkplatzservice verlegt wird, haben begonnen.

Ausstellungen

Vier Ausstellungen waren im Jahr 2022 im Hans-Eisenmann-Haus zu sehen. Den Startschuss gab bis Anfang März die Fotoausstellung „Einblick in verborgene Welten – Makro und Naturfotografien aus dem Nationalpark Bayerischer Wald“ von Lukas Haselberger aus Finsterau. Es folgte unter dem Titel „Die Flora des Böhmerwaldes“ von März bis Mai ein botanischer Streifzug durch die wichtigsten Lebensräume des Nationalparks. Bis November war die Fotoausstellung „Unter Wasser“ zu sehen und am 26. Dezember startete die Fotoausstellung „Fauna des Afrikanischen Grabenbruchs“ von Rolf Helfrich, Uli Herold, Franz Leibl und Georg Schlapp.



Die Schäferei der Abruzzen stand bei der Ausstellung „Transumanza“ im Waldgeschichtlichen Museum im Fokus.

Im Waldgeschichtlichen Museum war zu Beginn des Jahres die Fotoausstellung „Transumanza - Kultur und Natur der Schäferei in den Abruzzen“ zu sehen. Von Mai bis Oktober zeigten Katja Heinroth, Uwe Kahl und Monika Jokiel unter dem Titel „forests & figures“ Malerei und Skulpturen. Zum Ende des Jahres war im Film-saal des Museums die Ausstellung „Ganz meine Natur – Unser europäisches Naturerbe Bayern“ zu sehen. Ende Dezember eröffnete die Ausstellung „Mein Leben mit meiner Kunst“. Der Riedlhütter Künstler Josef Schneck zeigte Malereien, Skizzen und Plastiken.

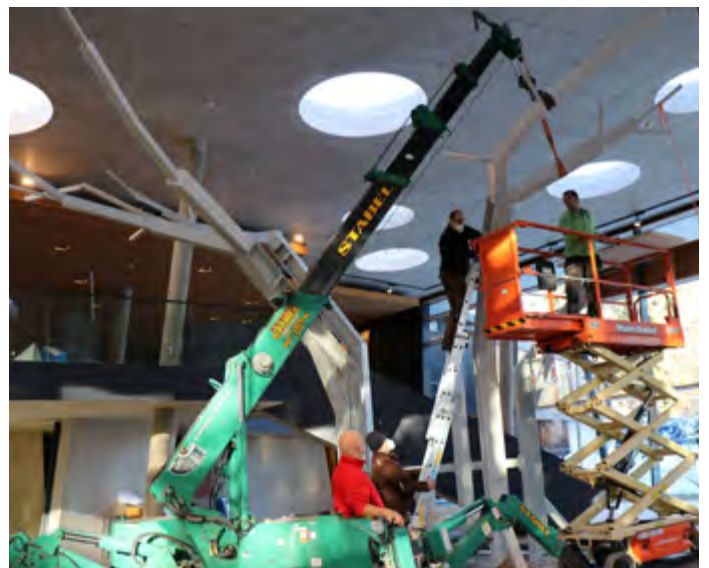


Malereien und Skulpturen wurden unter dem Motto „forests & figures“ im Waldgeschichtlichen Museum gezeigt.

In der Nationalpark-Infostelle Mauth fanden drei Ausstellungen statt. „Malerei“ von Franz Staller gab es bis März zu sehen, von April bis November wurden Aquarelle und Zeichnungen von Helmut Wartner unter dem Motto „Landschaften im Wandel der Zeit“ gezeigt. Den Abschluss bildete im Dezember die Künstlerin Ria Krug mit ihrer Schau „Farbenrausch im Winter“.



Der Riedlhütter Künstler Josef Schneck (l.) stellte Plastiken, Malereien und Skizzen im Waldgeschichtlichen Museum aus.



Das Gerüst des neuen Baumes, der Herzstück der neuen Ausstellung im Haus zur Wildnis ist, wurde 2022 montiert.

Konzerte und Veranstaltungen

Am 26. Mai fand die erste von insgesamt drei Matinées im Hans-Eisenmann-Haus statt, und zwar mit der Gruppe „Mums&Dads“. Im Juli folgte Sepp Baumgartner mit „Songs and Stories from Neil Young“ und im September standen „Organic Combo“ auf der Bühne. Im Waldgeschichtlichen Museum trat im April „Richie Necker & Friends“ auf, im Mai „Adaneem“, im Juni „Landluft“ und im Oktober standen „Missing O'Love“ auf der Bühne. Auch für kleine Besucher war im Hans-Eisenmann-Haus jede Menge

geboten, wie das Kindertheater „Nuu“ mit dem Stück „Im Wald“ sowie der Auftritt des Märchenerzählers Olivier Machander. Musikalisch ging es im Haus zur Wildnis zu. Bei den Lauscher-Sonntagen machten „Private Joker“ im Juni mit „Jazz at it's best“ den Auftakt. Im Juli spielte Jochen Benkert klassische Klaviermusik, im August gab es swingenden Jazz und Blues mit „Jazz and more“ zu hören und im September unterhielten „HängON“ mit Country, Folk, Blues und Psychedelic die Besucher. Den

Abschluss bildeten „Raiblech“ im Oktober mit Volksmusik mit Schmiss. Neben musikalischen Veranstaltungen stand im Haus zur Wildnis auch eine Lesung mit Christian Fischer unter dem Motto „Und immer wieder da Woid“ auf dem Programm. Musikalisch begleitet wurde er von Ingrid Hupf. Beliebt bei Besuchern war auch die wissenschaftliche Vortragsreihe, die im Haus zur Wildnis oder im Waldgeschichtlichen Museum sowie gleichzeitig als Livestream abgehalten werden konnte.



„Richie Necker & Friends“ spielten im April im Waldgeschichtlichen Museum.



„Jazz and more“ sorgten beim Lauscher-Sonntag im August für Stimmung.



Christian Fischer las unter dem Motto „Und immer wieder da Woid“ im Haus zur Wildnis, musikalisch begleitet wurde er von Ingrid Hupf. Foto: Achim Klein

Führungen

Der Führungsbetrieb nahm im Jahr 2022 wieder an Fahrt auf. Insgesamt haben an 3 385 Veranstaltungen 27 037 Personen teilgenommen. Im Regel-Veranstaltungsprogramm gab es 756 Führungen mit 5 103 Teilnehmern, darüber hinaus fanden 129 Sonderveranstaltungen mit 1 599 Teilnehmern statt. Darunter konnten auch vier mehrtägige Wanderungen durchgeführt werden sowie Führungen speziell für Menschen mit Behinderung oder für geflüchtete Menschen.

Die Führungen im Tier-Freigelände mussten aufgrund dem temporären Leerstand eines der Wolfsgehege neu benannt werden. Einen Höhepunkt stellte im Sommerprogramm die neue Aas- und Totholzführung unter dem Titel „Im Tod wimmelt es von Leben“ dar.

Einen wichtigen Schritt hat die Nationalparkverwaltung im vergangenen Jahr bei der Online-Buchbarkeit von Führungen erreicht. Ab dem Sommer 2022 konnten zunächst ausgewählte Führungen online gebucht werden, ab dem Winterprogramm 2022/2023 alle Führungen. Darüber hinaus wurde eine Schnittstelle zum Export der Na-



5 813 Teilnehmer waren 2022 bei Schulklassen-Tagesprogrammen im Nationalpark.

tionalpark-Veranstaltungen an die Veranstaltungskalender touristischer Organisationen – zum Beispiel der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald sowie des Tourismusverbandes Ostbayern – geschaffen.

In allen Umweltbildungseinrichtungen des Nationalparks fanden auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Schulklassen-, Kindergarten- und Ferienprogramme statt

ebenso wie Fortbildungen für Waldführer. 166 Führungen mit 1 872 Teilnehmern gab es bei Kindergarten-Programmen, 433 Führungen mit 5 813 Teilnehmern bei Schulklassen-Tagesprogrammen und 51 Führungen mit 522 Teilnehmern bei Ferienprogrammen. Auch die Durchführung von Kindergeburtstagen wurde wieder angeboten. 112 Geburtstage wurden mit 1 029 Teilnehmern im Nationalpark gefeiert.

3.2 Neues aus den Tier-Freigeländen

Zum 31. Dezember 2022 lebten 207 Tiere aus 44 Arten in den Tier-Freigeländen, darunter auch jede Menge Nachwuchs. Beispielsweise erblickten drei Auerochsen, ein Przewalskipferd, drei Kälber vom Roten Höhenvieh, zwei Wisente, zwei Habichtskäuze, zwölf Wildschweine und acht Waldeidechsen das Licht der Welt. Insgesamt wurden 68 Jungtiere geboren. Die Sperlingskauz-Voliere konnte wieder besetzt werden, in der Waldrand-Voliere sind Kraniche eingezogen und ein neuer Elchbulle aus dem Wisentgehege Springe wurde aufgenommen, um Inzucht im Gehege zu vermeiden.

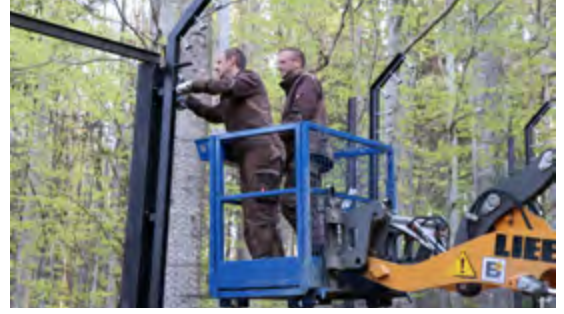
An die 50 Fundtiere wurden in der Auffangstation aufgenommen, darunter zeitweise ein Luchs-Jungtier. Zwei handaufgezogene Dachsjungtiere und zwei Steinmarder-Waisen konnten an das Leben in freier Wildbahn gewöhnt und ausgelassen werden.

Neben diesen erfreulichen Nachrichten gab es auch einige traurige. Im März ist die über 13-jährige Wölfin in ihrem Gehege in Neuschönau altersbedingt gestorben. Seitdem ist das Gehege unbesetzt. Im Oktober ist im Tier-Freigelände Falkenstein ein 16 Jahre alter Wolf gestorben. In dem Gehege ist seitdem nur noch ein Tier zu sehen.

Im Tier-Freigelände des Nationalparkzentrums Lusen wurde die Zeit genutzt, um das Wolfgehege zu ertüchtigen. Die Blechstreifen, die bisher am oberen Ende des Zauns als Überkletterschutz dienten, wurden abmontiert. Dafür wurde eine mo-

derne Hochspannungssicherung angebracht. Diese dient auch als Baumsicherung. Ein ähnliches System ist seit verganginem Jahr auch im Bärenghege im Einsatz. Dafür mussten rund um das Gehege Strom- und Glasfaserleitungen gelegt werden. Auch vier Kugelkameras mit Infrarot-Funktion wurden installiert. Damit besteht für die Nationalparkmitarbeiter Tag und Nacht die Möglichkeit, einen Blick auf das Gehege zu werfen. Dies ist vor allem bei einem Sturm eine Arbeiterleichterung, da keine Mitarbeiter mehr vor Ort sein müssen, um zu kontrollieren, ob Bäume ins Gehege gefallen sind.

Die Aufzuchtvoliere nahe des Elchgeheges ist noch nicht ganz fertig gestellt, Schwarzstörche, Wespenbussarde und Schwarzmilane konnten dort jedoch schon ihre Winterquartiere beziehen. Begonnen hat die Erweiterung des Wildkatzengeheges, das um die doppelte Fläche vergrößert wird. Angefangen haben auch die Planungen für eine Luchswaisestation, die die Nationalparkverwaltung auf Wunsch des Bayerischen Umweltministeriums baut. Hier sollen künftig Luchswaisen, deren Mütter beispielweise überfahren wurden, versorgt werden.



Das Wolfsgehege wurde ertüchtigt und eine hochmoderne Hochspannungssicherung montiert.



Dank neuer Kugelkameras haben die Mitarbeiter im Tier-Freigelände immer einen Blick auf das Bärenghege.



Ein besonderes Fundtier, das versorgt wurde, war ein Kuckuck mit gebrochenem Flügel.

Die Aufzuchtvoliere wurde 2022 fast fertiggestellt.



Im vergangenen Jahr konnte nach längerer Pause endlich wieder ein Sperlingskauz in die Schauanlage einziehen. Foto: Richard Wenzel



3.3 Vier neue Nationalparkschulen ausgezeichnet

Die Familie der Nationalparkschulen ist um vier weitere Schulen aus der Region gewachsen. Bei einem Festakt im Hans-Eisenmann-Haus unterzeichneten Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl und die Schulleitungen entsprechende Kooperationsvereinbarungen.

Aufgrund des großen Interesses von Schulen an der Kooperation wurde eine weitere Bewerbungsrunde gestartet. Die interessierten Schulen mussten ein überzeugendes Bewerbungsschreiben einsenden, außerdem sollte ein Projekt mit Nationalpark-Bezug durchgeführt werden. Eine Jury bewertete vor allem den Umfang der Bewerbung, die Kreativität und den Bezug zum Nationalpark. Mit der Grundschule Lindberg, der Grundschule Mauth, dem Gymnasium Freyung und der Realschule Freyung sind es jetzt insgesamt 14 Schulen aus der Region, die sich Nationalparkschule nennen dürfen.

Das Gymnasium Freyung überzeugte mit einer Miniaturausgabe des Nationalparks Bayerischer Wald, der mithilfe verschiedener Stationen auf dem Schulgelände



Die Vertreter des Nationalparks sowie der neuen Partnerschulen freuten sich beim Festakt im Hans-Eisenmann-Haus über die zustande gekommene Kooperation.

installiert wurde und die Realschule Freyung zeichnete sich mit einer besonders kreativen „QR-Code Rallye“ aus. Die Grundschule Mauth begeisterte mit einer Waldpflanzaktion und die Grundschule Lindberg mit einer Partnerschaft mit einer

Schule in El Salvador. Von Nationalparkleiter Leibl gab es nach der Unterzeichnung der Vereinbarungen noch ein Zertifikat und ein Schild, das die neuen Nationalparkschulen am Schulgebäude anbringen können.

3.4 Vorbereitungen für die Landesgartenschau

Der Nationalpark Bayerischer Wald wird sich bei der Landesgartenschau 2023 in Freyung präsentieren. Bereits im vergangenen Jahr haben die Vorbereitungen für diese Veranstaltung begonnen. Herzstück des Nationalpark-Bereiches ist ein Pavillon, der von den Nationalpark-Mitarbeitern eigenhändig gebaut wird. Hier werden die Besucher zahlreiche Informationen rund um das Schutzgebiet erhalten. Ebenfalls vorhanden in den „Waldgärten“ ist ein interaktiver Bauwagen mit Forschertisch, der sich sowohl an junge als auch an ältere Gäste richtet.

Geplant ist darüber hinaus, dass im angrenzenden Waldstück lebensechte, heimische Tierarten aus Holz versteckt werden. Bei einem Quiz, bei dem es gilt, Fragen zur grenzenlosen Waldwildnis zu beantworten, gibt es für die Besucher die Möglichkeit, eine Holzkugel zu gewinnen, die man selbst bemalen und im Anschluss daran bei einer Kugelbahn auf Reisen schicken kann.

Das auf die Landesgartenschau abgestimmte Veranstaltungsangebot wird von Nationalparkmitarbeitern, Waldführern und Teilnehmern am Freiwilligen Ökologischen Jahr durchgeführt. Veranstaltungen zu verschiedensten Themen wie Totholz, Kadaverökologie oder dem Luchs als Rückkehrer in

die Nationalpark-Wälder werden während der gesamten Zeit angeboten. Außerdem bekommt der Nationalpark Besuch von den Kollegen aus den Nationalparks Berchtesgaden und Šumava, auch die Nationalpark-Partner sind vertreten, und zwar am Stand des Bayerischen Umweltministeriums.

Pavel Becka (r.) hat im Auftrag des Nationalparks Šumava Tier-Silhouetten aus Holz für den Auftritt auf der Landesgartenschau an Lukas Laux und Sofie Hofbauer vom Nationalpark Bayerischer Wald übergeben.



3.5 Aktionstag für Menschen mit Behinderungen

400 Kinder, Jugendliche und Erwachsene kamen im Juli zum Tag für Menschen mit Behinderung ins Waldspielgelände Spiegelau. Der Erlebnistag hätte bereits zum 50. Geburtstag des Schutzgebietes stattfinden sollen. Nun konnte er nach zwei Jahren nachgeholt werden.

Auf viele Fragen rund um die Nationalparknatur erhielten die Teilnehmer der drei Förderschulen und drei Behinderteneinrichtungen, die im Waldspielgelände zu Gast waren, Antworten. An 20 Stationen konnten die Kinder und Jugendlichen gruppenweise mit einem Waldführer oder Ranger die Besonderheiten der Nationalparknatur kennenlernen. Am Ende des Vormittags spendierte der Landkreis Freyung-Grafenau auf der Waldwiese eine Brotzeit.

Dass der Aspekt „Natur-Erleben für alle“ im Nationalpark eine besondere Rolle spielt, sagte Leiter Dr. Franz Leibl bei seinem kurzen Grußwort. Im Nationalpark gebe es ein großes barrierearmes Angebot und dieses werde auch noch weiter ausgebaut. Franz Brunner, stellvertretender

Landrat von Freyung-Grafenau, bedankte sich beim Nationalpark für die Organisation des Tages.

Wie wichtig barrierefreie und -arme Angebote sind, hoben Lukas Laux, stellvertretender Sachgebietsleiter der Nationalpark-Umweltbildung, und Anita Moos, Behindertenbeauftragte des Landkreises Freyung-Grafenau, bei der Besichtigung des weiter verbesserten Areals hervor. So wurde unter anderem direkt am Parkplatz eine neue Behindertentoilette gebaut.



Die neue Behindertentoilette direkt am Parkplatz des Waldspielgeländes besichtigten Franz Brunner, stellvertretender FRG-Landrat (v.l.), Lukas Laux, stellvertretender Sachgebietsleiter der Nationalpark-Umweltbildung, Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl, Anita Moos, Behindertenbeauftragte des Landkreises FRG, und Karl Matschiner, Pressesprecher des Landkreises FRG.

An verschiedenen Stationen lernten die Teilnehmer die Natur des Nationalparks sowie die verschiedenen Arten, die dort leben, kennen. Foto: Peter Auerbeck

3.6 Besucherrekord beim Spechtfest

Über 500 große und kleine Besucher sind im August zum zwölften Spechtfest des Nationalparks Bayerischer Wald ins Waldspielgelände Spiegelau gekommen. Neben der Wissensvermittlung standen natürlich auch Spiel, Spaß und Spannung auf der Tagesordnung. Bei den einzelnen Aktionsständen mussten die Kinder verschiedenste Aufgaben erfüllen oder Rätsel lösen, als Belohnung gab es schließlich einen Stempel. Alle Kinder, die am Ende des Tages ihre Stempelkarte voll hatten, wurden von Lukas Laux, stellvertretender Sachgebietsleiter der Nationalpark-Umweltbildung, mit einem Specht aus Glas ausgezeichnet. Laux bedankte sich bei allen Beteiligten, insbesondere bei den Teilnehmern des Freiwilligen Ökologischen Jahres im Nationalpark sowie bei den Commerzbank-Umweltpraktikanten, die die Veranstaltung gemeinsam federführend organisiert hatten.

Den Dankesworten schloss sich Günther Nama, stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Spiegelau, an. Neben dem Team des Nationalparks sei die Veranstaltung

ohne die Mitarbeit der Touristinfo, des Sanitätsdienstes sowie des Vereins EC Edelweiß, der die Gäste kulinarisch verwöhnte, in dieser Form nicht möglich gewesen.



Einen eigenen kleinen Holzspecht konnten die Kinder am Bastelstand gestalten.

3.7 Veranstaltungen im Nationalpark

In den Nationalparkzentren fanden auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt, unter anderem das grenzüberschreitende Jazzfestival sowie das Kindertheater „Luchs Lucki“. Ein besonderer Höhepunkt war im Sommer im Kurpark in Grafenau geboten. Bei einem Open-Air-Kino wurde der zum 50. Nationalpark-Jubiläum produzierte Film „Der wilde Wald“ gezeigt.



Rund 600 Besucher kamen im Mai zum böhmisch-bayerischen Jazzweekend ins Hans-Eisenmann-Haus, um acht Bands aus Bayern und Böhmen zu hören. Vor allem aus Tschechien waren Weltklasseinterpreten dabei, etwa das „A-Capella-Sextett Skety“, das „Grand Moravia Trio“, das „Libor Smoldas Organ Trio“ oder „Jan Korinek and Groove.“ Gefördert wurde das Event vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung – Interreg V. Als Partner engagierte sich auch der Landkreis Freyung-Grafenau im Rahmen seines 50. Geburtstags.



Zwei Jahre lang hat der Musiker und Tontechniker Frank Wendeborg aus Regensburg zusammen mit seiner Frau Ursula typische Geräusche, Tierlaute und Klänge in den 16 Nationalparks Deutschlands eingesammelt. Zu diesen Original-Natur-Stimmen hat der Künstler Musikstücke komponiert und auf CD eingespielt, für jeden Nationalpark eines. Im Rahmen ihrer Deutschlandtournee machte das Ehepaar mit dem Projekt auch im Nationalpark Bayerischer Wald Halt. Dabei wurden die „Vielklänge“ an den lokalen Künstler Christian Balboo Bojko übergeben, der die Idee in eigener Regie fortführen wird.



Die NaturVision Filmtage 2022 standen im Zeichen von Nachhaltigkeit. Bei freiem Eintritt waren im Oktober im Hans-Eisenmann-Haus 34 entsprechende Filme und Dokumentationen zu sehen. Höhepunkt der Veranstaltung, die wieder unter der gemeinsamen Trägerschaft des Nationalparks Bayerischer Wald und des Landkreises Freyung-Grafenau stattfand, war der Eröffnungsabend. Dabei wurden die Preisträger des Foto- und Videowettbewerbs „FRG – I mog Di“ anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Landkreis Freyung-Grafenau“ ausgezeichnet. Im Anschluss wurde der Film „Ziemlich wilde Bienen“ von Jan Haft gezeigt.

Christine und Eberhard Kreuzer haben dem Nationalpark zum 50. Geburtstag das Theaterstück „Luchs Lucki“ geschenkt. Weil 2020 coronabedingt alle Jubiläumsveranstaltungen abgesagt werden mussten, kam „Luchs Lucki“ erst 2022 auf die Bühne. Aufgeführt wurde das Kindertheaterstück in den beiden Nationalparkzentren von der Mittelschule Zwiesel in Kooperation mit dem Gymnasium Zwiesel. Eberhard Kreuzer hat das Stück geschrieben, die Regie führte Christine Kreuzer. Die eigens komponierte Musik zum Stück stammt von Armin Weinfurter.



Im Juli hatten die Stadt Grafenau, die Werbe-gemeinschaft und die Nationalparkverwaltung gemeinsam zum Open-Air-Kino in den Grafenauer Kurpark eingeladen, das sich rund 200 interessierte Besucher nicht entgehen lassen wollten. Gezeigt wurde das Werk der Filmemacherin Lisa Eder „Der Wilde Wald“, der anlässlich des 50. Geburtstages des Nationalparks gedreht wurde. Im Vorfeld sorgte die Nationalparkband „Woodpecker and the Bark-beatles“ für Musik. Die Mitarbeiter der Sparkasse Grafenau verkauften an der Spechtbar Cocktails, der Erlös kam der Bürgerstiftung Grafenau zu Gute, die das Geld wiederum an Flüchtlinge aus der Ukraine spendete.



Vor dem Haus zur Wildnis steht seit Oktober die Luchs-Bronze-Statue „Luna“ der Künstlerin Impala Lechner. Die offizielle Übergabe an die Nationalparkverwaltung fand im Rahmen der Finissage der Ausstellung „LYNX – im Zeichen des Luchses“ statt. Die Ausstellung wurde von der Nationalparkverwaltung zusammen mit den Kuns(t)räumen Bayerisch Eisenstein organisiert. Zu sehen waren 33 Fotografien von Luchsen. Im Rahmen eines Wettbewerbs wurde das Foto von Fritz Eichmann aus Zwiesel zum Sieger gewählt. Auch ein von Ingrid Rankl und Michael Schreiner initiiertes Malwettbewerb fand statt.



3.8 Ukrainer finden Zuflucht im Jugendwaldheim

Bevor nach den Osterferien 2022 die regulären Aufenthalte von Schulklassen im Wessely-Haus bei Glashütte wieder begonnen haben, wurde das Jugendwaldheim ab Anfang März für einige Wochen zum Zufluchtsort für ukrainische Flüchtlinge. Nach Ausbruch des Krieges und dem Eintreffen der ersten Flüchtlingsströme hat die Nationalparkverwaltung unbürokratisch gehandelt und insgesamt 43 ukrainischen Bürgern zeitweise ein Dach über dem Kopf ermöglicht. Außerdem wurden sie mit dem Nötigsten versorgt, wie mit Kleidung, SIM-Karten, Hygieneartikel sowie Spielsachen für die Kinder. Die Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung haben durch Sachspenden geholfen. In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Freyung-Grafenau wurden den Flüchtlingen schließlich feste Wohnungen vermittelt.

Nach dem Auszug der ukrainischen Flüchtlinge verzeichnete das Jugendwaldheim 1 407 Ankünfte und 4 834 Übernachtungen. Insgesamt fanden 557 Führungen mit 1 676 Teilnehmern statt. Neben der pädagogischen Arbeit standen Planungen für verschiedene Baumaßnahmen im Jahr 2022 auf der Tagesordnung. Zum einen wurde der Abriss und Neubau des Speisesaals genehmigt, zum anderen wurden die Planungen für Wasser-, Abwasser-, Telefon- und Breitbandanschluss fertiggestellt.

3.9 Viele Begegnungen im Wildniscamp am Falkenstein

Nach Ablauf der Osterferien 2022 startete das Wildniscamp am Falkenstein in den Betrieb. Insgesamt besuchten 1 251 Personen die Nationalparkeinrichtung. Es fanden 2 643 Übernachtungen durch 958 Personen in 43 Gruppen an 122 Belegtagen unter der Federführung der Nationalparkverwaltung statt. Der Verein WaldZeit realisierte 974 Übernachtungen bei 28 Gruppen an 61 Belegtagen.

Mehr geworden sind vor allem grenzüberschreitende Begegnungen. Schulklassen unter anderem aus Osek, Rokycany, Nittenau, Prachatice, Ingolstadt und Prag sowie die Freizeitaktion „Auf deutsch-tschechischen Pfaden“, die vom Verein *Prostor pro rozvoj* organisiert wurde, waren über das ganze Jahr verteilt im Wildniscamp. Manche Aufenthalte wurden sogar vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds gefördert.

Begeisterte Gesichter waren auch beim Tag der offenen Tür im September zu sehen. Das Team der Umweltbildungseinrichtung hatte sich ein buntes Programm einfallen lassen. Besonders gefragt war der Film über den Biber, der im Wildniscamp lebt. Sehr gut angenommen wurden auch die Führungen durch das Wildniscamp. Die Besucher konnten sich einen Eindruck darüber verschaffen, wie es ist, in den Themen- oder Länderhütten zu übernachten.



Beim Tag der offenen Tür kamen die Kinder beim Bastelstand auf ihre Kosten und konnten ihr eigenes Mobile erstellen. Foto: Martina Engelmaierová



Zu Gast im Wildniscamp am Falkenstein war auch eine Schulklasse aus Osek. Foto: Sabine Bangert

3.10 Nachrichtenticker zur Umweltbildung

Nicht nur die Ereignisse in den Nationalpark-Einrichtungen selbst sorgten das ganze Jahr über für Schlagzeilen. Auch die Nationalpark-Partner-Schulen sowie die Nationalpark-Partner sind stets bemüht, Aktionen und Projekte zum Nationalpark durchzuführen oder sich fortzubilden.

Kurz nach den Pfingstferien 2022 wurde im Haus zur Wildnis der zweimillionste Besucher begrüßt. Als kleine Überraschung gab es für die tschechische Gruppe eine Begrüßung durch Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl und Achim Klein, Leiter des Hauses, sowie ein paar Präsentate. Völlig überrascht aber dennoch höchst erfreut von der unerwarteten Ehre zeigten sich die Familien Zámečníkovi und Jurasovi aus Prag beziehungsweise der Region Pilsen.



Im Herbst 2021 hatten die Erstklässler der Grundschule Neuschönau damit begonnen, das Gelände vor dem Schulhaus zu einem Lebensraum für Insekten und Vögel zu gestalten und eine Hecke gepflanzt. Ein Jahr später folgte die zweite Maßnahme: Die Klassen 1a und 1b säten zusammen mit ihren Lehrerinnen Heidi Melch und Helena Boxleitner eine Wildblumenwiese aus. Die Maßnahme fand unter anderem im Rahmen des Projekts „Gemeinsam für mehr Vielfalt im Schulgarten“ statt. Unterstützung erhielten die kleinen Gärtner dabei von Hausmeister Stefan Breit, von Tobias Windmaißer vom Bund Naturschutz, der das Saatgut mitbrachte, und von Nicole Graf-Kilger vom Nationalpark Bayerischer Wald.



Das Commerzbank-Umweltpraktikum unterstützt seit 1990 Großschutzgebiete bei ihrer Arbeit, hauptsächlich im Bereich Umweltbildung. Dabei wird Studierenden verschiedener Fachrichtungen ein Praktikum in einem von 22 deutschen Schutzgebieten finanziert. Bevor die Arbeit in den jeweiligen Nationalparks, Naturparks oder Biosphärenreservaten beginnt, nehmen die Studenten an einem Einführungsseminar teil, das traditionell im Nationalpark Bayerischer Wald stattfindet. Bei Workshops und Vorträgen erhielten sie auch 2022 einen Einblick in die Arbeit eines Schutzgebietes.



Das Interesse der Nationalparkpartner an den Entwicklungen im Nationalpark war auch im Jahr 2022 groß. Insgesamt wurden fünf Exkursionen und ein Indoor-Seminar organisiert, bei denen die Partner von den Nationalpark-Mitarbeitern Informationen aus erster Hand erhielten. Ingo Brauer, Leiter der Nationalparkdienststelle Scheuereck, beispielsweise informierte über den neu geschaffenen Zeltplatz und die vier Wohnmobilstellplätze in Scheuereck. Weitere Termine waren unter anderem eine Besichtigung des Reptiliengeheges, eine Exkursion in die Mittelsteighütte sowie eine Tour auf dem neuen barrierefreien Erlebnisweg „Libelle“.



DAS NATIONALPARK- JAHR 2022 IN ZAHLEN

NATUR NATUR SEIN LASSEN

75,37 Prozent der Nationalparkfläche gehören nun zur Naturzone. Damit wurde der internationale Standard für Nationalparks erreicht.

AMPHIBIEN

1 800 Erdkröten, Grasfrösche und Bergmolche wurden 2022 entlang der Nationalparkstraße gezählt. Damit gibt es erstmals ausführliche Daten zu deren Wanderrouen.

MITARBEITER

234 Beschäftigte hatte die Nationalparkverwaltung am Jahresende 2022 – so viele wie nie zuvor.

INTERNET

1 385 308

Seitenaufrufe wurden auf der Nationalpark-Homepage für das Jahr 2022 gezählt.

GEBURTSTAG

20 Jahre alt wurde die Kooperation Fahrtziel Natur bereits 2021. Coronabedingt wurde die Feierstunde des Projekts für nachhaltige Mobilität aber erst im September 2022 abgehalten.

ERWEITERUNG

695 Hektar kamen 2022 zum Nationalpark hinzu. Die Flächen liegen hauptsächlich nordöstlich der Ortschaft Finsterau.

WANDERJUWELE

5 Rundwanderwege im Nationalpark wurden 2022 erneut vom Deutschen Wanderverband zertifiziert. In Kooperation mit der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald sind dazu fünf Videos entstanden.

GÄSTE

216 864 Besucher kamen im ersten Nach-Corona-Jahr ins Hans-Eisenmann-Haus, ins Haus zur Wildnis und ins Waldgeschichtliche Museum. Das Vor-Pandemie-Niveau ist damit noch nicht erreicht.

NATIONALPARK-SCHULEN

4 Bildungseinrichtungen in der Region, die Grundschulen Mauth und Lindberg sowie das Gymnasium und die Realschule in Freyung, gingen 2022 eine enge Kooperation mit dem Schutzgebiet ein.

NASSBÖDEN

195 Hektar degradierter Moore und Moorwälder wurden im Schutzgebiet mittlerweile renaturiert. Damit wurde nicht nur spezialisierten Arten, sondern auch dem Klima geholfen.

BARRIEREFREIHEIT

1 600 Meter lang ist der neu geschaffene Rundweg „Libelle“. Der barrierefreie Pfad führt durch wilde Waldbestände an den Rand des Hochmoors „Großer Filz“.

SOZIALE MEDIEN

48 442

Abonnenten hatte der Nationalpark am 31. Dezember 2022 auf Facebook, Instagram und YouTube.

FINANZEN

24,271 Millionen Euro standen der Nationalparkverwaltung aus Haushaltsmitteln des Freistaats Bayern zur Verfügung.

PELTIS GROSSA

116 Mal konnte der seltene Urwaldreliktkäfer 2022 in den grenzüberschreitenden Nationalpark-Wäldern dokumentiert werden – jedoch fast ausschließlich auf tschechischer Seite.

INFRASTRUKTUR

3,5 Millionen Euro stehen für Baumaßnahmen rund um das barrierearme Naturerlebnis Wistlberg zur Verfügung. Kern der Anlage werden ein Café, ein Spielplatz und zwei Aussichtsplattformen.

FÜHRUNGEN

27 037

Naturinteressierte nahmen an Führungen teil – wieder eine deutliche Steigerung nach zwei Corona-Jahren.

KADAVER

13 deutsche Nationalparks betreiben mittlerweile koordinierte Aas-Forschung. Der Bayerische Wald nimmt in diesem relativ neuen Forschungsfeld eine Vorreiterrolle ein.

BORKENKÄFER

59 600 Festmeter Holz wurden in den Rand- und Entwicklungszonen im Rahmen des Borkenkäfermanagements aufgearbeitet.

LUCHSPOPULATION

25 selbstständige Pinselohren konnten im aktuellen Monitoring-Jahr in den Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava nachgewiesen werden.



Auf Bohlenstegen können auch Rollstuhlfahrer oder Familien mit Kinderwagen die Nationalpark-Natur erkunden. Möglich ist das auf dem Rundweg mit der Markierung „Libelle“ zum Hochmoor „Großes Filz“.

4 BESUCHERMANAGEMENT, TOURISMUS UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Schutzgebiet für Besucher mit allen Sinnen erfahrbar machen – das hat sich der Nationalpark Bayerischer Wald auf die Fahnen geschrieben. In den Bereichen Besuchermanagement, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit gab es im vergangenen Jahr zahlreiche Projekte dazu. Um die wilde Natur für alle erlebbar zu machen, konnten zwei barrierearme und rollstuhlgeeignete Wanderwege eröffnet werden. Auch dem Interesse der Öffentlichkeit an wissenschaftlichen Themen wurde Rechnung getragen und die leicht verständliche Broschüre „Forschung im Nationalpark“ erstellt. Weitere wichtige Arbeitsbereiche waren der Einstieg in die Erstellung eines Verkehrskonzeptes sowie die Rezertifizierung von fünf ausgezeichneten Wanderwegen.

4.1 Zwei barrierearme Wanderwege eröffnet

Im Bereich der Dienststättenstraße am Fuße des Rachels konnten zwei barrierearme Wanderwege geschaffen werden, und zwar der Weg mit der Markierung „Hirschgeweih“ an der Racheldienststättenstraße sowie der Rundweg mit der Markierung „Libelle“ zum Hochmoor „Großes Filz“. Letzteren hat Ministerialdirektor Dr. Christian Barth, Amtschef des Bayerischen Umweltministeriums, Ende September feierlich eröffnet.

Er lobte dabei das Engagement der Nationalparkverwaltung in diesem Bereich und freute sich zugleich über die Unterstützung von Seiten des Landratsamtes Freyung–Grafenau. Im Zuge der Sanierung der Nationalparkstraße werde ein barrierearmer Übergang vom Parkplatz zum Einstieg in den Wanderweg geschaffen, so dass eine sichere Überquerung der Straße möglich ist. Durch die Errichtung einer Rampe ist auch der bequeme Ausstieg für Rollstuhlfahrer an der Igelbushaltestelle möglich. Darüber hinaus hat der Nationalpark selbst zwei geländegängige Elektrorollstühle angeschafft, die künftig bei Führungen zum Einsatz kommen.

Beide Wanderwege wurden bereits mit dem Zertifikat „Reisen für alle“ ausgezeichnet. Außerdem hat das heilpädagogische Förderzentrum der Lebenshilfe Regen e.V. in Schweinhütt eine Kooperation mit der Nationalverwaltung abgeschlossen. Regelmäßige Fahrten in den Nationalpark sowie Aktionen an den barrierefreien Wanderwegen sind dabei geplant.



Schüler des heilpädagogischen Förderzentrums der Lebenshilfe Regen eröffneten zusammen mit Ministerialdirektor Dr. Christian Barth (Mitte), mit Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl (v.l.), mit Günther Sellmayer und mit der stellvertretenden Landrätin Helga Weinberger den barrierearmen Rundweg „Libelle“.

Barrierefreie und -arme Angebote im Bayerischen Wald gibt es in der neu aufgelegten Broschüre „Reisen für alle“.

4.2 Broschüre „Reisen für alle“ auf Messe vorgestellt



Welche barrierefreien Möglichkeiten es bei einem Urlaub im Bayerwald gibt, darüber gab es am Messestand in Karlsruhe Infos. Foto: Arberland

Die Fachmesse für Rehabilitation, Therapie, Pflege und Inklusion (REHAB) war im Juli Bühne für gelebte Teilhabe und Inklusion. Mit dabei waren auch der Nationalpark Bayerischer Wald, die Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald und die beiden Landkreise Freyung–Grafenau und Regen, die an einem Stand die Besucher informierten.

Die vier Akteure sind zusammen eine der bayerischen Pilotdestinationen für barrierefreies Reisen. Das gesammelte Angebot wurde den Gästen nun erstmalig im Rahmen der „REHAB“ präsentiert, angefangen von Angeboten für Rollstuhlfahrer über barrierefreie Besuchereinrichtungen bis hin zu den passenden Beherbergungsbetrieben. Zahlreiche Einrichtungen wurden in den beiden Landkreisen bereits durch „Reisen für Alle“ zertifiziert, vor allem der Nationalpark kann mit den Nationalparkzentren in Neuschönau und Ludwigsthal, dem Waldgeschichtlichen Museum in St. Oswald oder dem Waldspielgelände in Spiegelau punkten. Besonders gefragt war die gemeinsam



erstellte Broschüre „Barrierefrei Reisen – Bayerischer Wald“, die im Rahmen der Messe vorgestellt wurde und die einen Überblick über das Gesamtangebot im Bereich Barrierefreiheit bietet. Bei den drei Messetagen wurden insgesamt 600 Stück der Neuauflage verteilt.

4.3 Zweite Auflage der Forschungsbroschüre

Um aufzuzeigen, welche Forschungsergebnisse in den vergangenen fünf Jahren aus dem Nationalpark Bayerischer Wald gekommen sind, wurde die zweite Auflage der Broschüre „Forschung im Nationalpark“

erstellt. Der Nationalpark Bayerischer Wald sei laut Dr. Franz Leibl, Leiter des Schutzgebietes, nicht nur ein außergewöhnlicher Lernort, auch die Forschungsabteilung selbst habe sich mittlerweile national und

international einen Namen gemacht. Hinzu komme, dass wissenschaftliche Erkenntnisse im Nationalpark nicht nur Selbstzweck sind. Sie seien auf Wirtschaftswälder in ganz Mitteleuropa übertragbar.



Dr. Franz Leibl mit der neuen Broschüre „Forschung im Nationalpark“, die in einer für jedermann verständlichen Sprache neueste Ergebnisse präsentiert.

Niedergeschriebene Ergebnisse aus der Forschung seien jedoch aufgrund des Fachjargons für Laien oft schwer zu verstehen, darüber hinaus werden die meisten wissenschaftlichen Arbeiten in englischer Sprache veröffentlicht. Dies führe dazu, dass Forschungsergebnisse oft nur für einen kleinen Kreis von Experten zugänglich sind. Genau hier hat der Nationalpark angesetzt und eine Broschüre erstellt, mit deren Hilfe die wissenschaftliche Arbeit im Schutzgebiet von jedem, der Interesse daran hat, verstanden werden kann. Die Broschüre gibt es auf der Homepage des Nationalparks Bayerischer Wald kostenlos zum Download.



PDF-Download der Broschüre
Forschung im Nationalpark
[PDF 4.1 MB]

4.4 Nationalpark startet weiteren Podcast

Nach der ersten erfolgreichen Podcastserie gibt es nun eine zweite Hörspielreihe des Nationalparks Bayerischer Wald. In den „Wildnis G’schichtn“ geht es in mehreren Folgen zu Fuß einmal quer durch das Schutzgebiet. Die erste Podcast-Serie über die Forschung im Nationalpark zum 50. Geburtstag war sehr gefragt, deshalb wurde entschieden, die Arbeit in diesem Bereich fortzusetzen. Dieses Mal soll jedoch nicht rein die Wissenschaft im Mittelpunkt stehen, sondern spannende Geschichten aus und um den Nationalpark, dazu besondere Plätze und Ausflugsziele. Nationalparkmitarbeiter und andere externe Protagonisten und Zeitzeugen kommen dabei zu Wort. Die erste Folge der „Wildnis G’schichtn“ startet außerhalb des Nationalparks in den Naturparkwelten im Grenzbahnhof in Bayerisch Eisenstein.

Weiter geht es über den Falkenstein, die Schachten, den Rachel und den Lusen bis ans östliche Ende des Nationalparks. Einmal im Monat wird eine Podcast-Folge ausgespielt.

Jeden ersten Freitag im Monat erscheint seit Dezember 2022 eine neue Folge des jüngsten Podcast-Formats des Nationalparks, die „Wildnis G’schichtn“.



Link zur Podcast-Seite auf der
Nationalpark-Website.



4.5 Fahrtziel Natur feiert 20. Geburtstag

Die Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald ist Teil einer 20-jährigen Erfolgsgeschichte für nachhaltige Mobilität. Am 1. September haben die Partner von Fahrtziel Natur – BUND, NABU, VCD und die Deutsche Bahn – den 20. Geburtstag der Kooperation coronabedingt nachgefeiert.

Die Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald ist seit 2002 als erste Region in Süddeutschland dabei. Seitdem wurde das Mobilitätsangebot zu vielen Freizeitziele deutlich verbessert. Dafür erhielt die Region gleich zweimal den Fahrtziel-Natur-Award – 2009 und 2016. Zu den jüngsten Verbesserungen zählen zwei dieses Jahr neu eingerichtete touristische Linien, und zwar der Almberg- und Dreissesselbus im Landkreis Freyung-Grafenau.

Die schützenswerte Natur des Bayerischen Waldes soll durch das öffentliche Nahverkehrskonzept für alle umweltfreundlich und soweit wie möglich barrierefrei zugänglich gemacht werden, erklärte Dr. Franz Leibl,



Bei einem Festakt in Potsdam wurde der 20. Geburtstag von Fahrtziel Natur gefeiert. Foto: Landkreis Regen

Leiter des Nationalparks. Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots inklusive passender Freizeitaktivitäten werde man sich weiter darum bemühen, mehr Menschen zum Umstieg

auf Bus und Bahn zu bewegen. Fahrtziel Natur trage darüber hinaus dazu bei, CO₂-Emissionen zu reduzieren und leistet einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in wertvollen Naturlandschaften.

4.6 Waldbahn fährt im Stundentakt

Die Nationalparkregion ist seit Dezember noch leichter mit dem Zug erreichbar. Möglich macht das die Einführung des Stundentaktes auf der Waldbahnstrecke zwischen Zwiesel und Grafenau. Beim Jahrestreffen der regionalen Trägergruppe Fahrtziel Natur in Spiegelau würdigten die verschiedenen Akteure den neuen Takt als „Rückgrat des Öffentlichen Nahverkehrs in der Nationalparkregion“.

Der Nationalpark arbeitet zusammen mit der regionalen Trägergruppe der bundesweiten Initiative Fahrtziel Natur stetig daran, den ÖPNV in der Region zu verbessern und damit den Individualverkehr in die Nationalparkregion zu verringern. Der neue Stundentakt der Waldbahn bildet dabei nun das neue Rückgrat, um Anwohner noch mehr zu entlasten und auch einen wichtigen Teil zum Klimaschutz in Urlaub und Freizeit beitragen zu können. Ein weiterer



Die regionale Trägergruppe Fahrtziel Natur überzeugte sich am umgebauten Kreuzungsbahnhof in Spiegelau vom neuen Stundentakt der Waldbahn.

großer Vorteil ist die leichtere Erreichbarkeit der Region aus dem Fernverkehr. Neben der Begleitung der Einführung des

Stundentaktes hat der Nationalpark auch die Weiterentwicklung neuer ÖPNV-Linien unterstützt.

◀ In der ersten Folge geht es von den Naturparkwelten in Bayerisch Eisenstein über das Schwellhäusl bis ins Urwaldgebiet Mittelsteighütte. Einer der Protagonisten ist Naturpark-Ranger Johannes Matt.

4.7 Erneute Auszeichnung für Wanderwege

Der Deutsche Wanderverband hat im Januar fünf beliebte Rundwanderwege im Nationalpark Bayerischer Wald erneut mit der Urkunde „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Nach einer ersten Zertifizierung vor rund drei Jahren überzeugten die Nationalparkwege damit schon zum zweiten Mal. Das Qualitätssiegel gab es für die Rundwanderwege Ameise, Buntspecht, Bussard, Eisvogel und Flusskrebs. Diese wurden etwa als besonderer Familienspaß, regionaler Genuss oder als besonderes Naturvergnügen ausgezeichnet.

Das Prädikat „Traumtour“ erhielt der rund acht Kilometer lange Rundweg Eisvogel westlich von Mauth. Die Route entlang des Reschbachs über die Steinbachklause und das Seefilz zur Großen Kanzel ist auch für weniger geübte Wanderer und Familien gut zu bewältigen und bietet unterwegs immer wieder die Gelegenheit, sich über die Besonderheiten des Nationalparks zu informieren, heißt es in der Beurteilung des Deutschen Wanderverbands.



Nahmen die Urkunden gerne entgegen: Nationalpark-Ranger Thomas Drexler (v.l.), Teresa Schreib (Tourismus und Regionalentwicklung) und Nationalpark-Ranger Roland Ertl.



Link zur YouTube-Playlist mit den Videos der zertifizierten Rundwege

VIDEOS ZU ZERTIFIZIERTEN WANDERWEGEN

Die fünf vom Deutschen Wanderverband zertifizierten Wege stellte der Nationalpark in Kooperation mit der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald diesen Sommer ins Rampenlicht. In kurzen Online-Videos wurden die Routen vorgestellt. Je zwei Mitarbeiter umliegender Touristinfos nahmen die fünf Rundwege im Rahmen des Projekts genau unter die Lupe. Eine Kamera begleitete das Duo beim Wandern und hielt die interessantesten Insider-Tipps fest. So sind insgesamt fünf Videos entstanden. Dank der Videos können die Besucher schon vor ihrem Besuch im Nationalpark einen ganz genauen Eindruck bekommen, was sie vor Ort erwartet. Mit der gemeinsamen Produktion zeigen Nationalpark und Ferienregion darüber hinaus nicht nur, dass die Zusammenarbeit immer mehr institutionalisiert wird. Beide Partner können auch von wertvollen Synergien profitieren.



Im Video über den Rundweg Eisvogel führen Beatrice Eller (links) und Michaela Ned von der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald die Zuschauer durch die Waldwildnis.

4.8 Verkehrskonzept mit drei Pilotprojekten

Die Arbeiten am integrierten und abgestimmten Verkehrskonzept für die Nationalparkregion haben im Jahr 2022 an Fahrt aufgenommen. Nach der Sichtung von Studien, der Befragung von Schlüsselpersonen und der Identifikation der Problemfelder konnte der Kommunale Nationalparkausschuss im November grünes Licht für das weitere Vorgehen geben.

Zunächst einmal soll das Verkehrskonzept als eine Art Pilotprojekt in drei Orten des Nationalparks erprobt werden – und zwar in Zwieslerwaldhaus, in Waldhäuser und in Finsterau. Dies erfolgt in Absprache mit den Landkreisen und den jeweiligen Gemeinden.

4.9 Ehrenamtspreis für den Junior Ranger-Verein

Für den Junior Ranger-Verein war das Jahr 2022 ein ganz besonderes. Zum einen wurde der 3 000. Junior Ranger geehrt. Zum anderen erhielt der Verein für sein Engagement den Ehrenamtspreis der Versicherungskammer Stiftung. Bei einer Feierstunde im Hans-Eisenmann-Haus wurden die entsprechenden Zertifikate im Beisein von Umweltminister Thorsten Glauber überreicht.

Wie Staatsminister Glauber betonte, seien alle 3 000 Kinder, die bisher an diesem Programm teilgenommen haben, wichtige Multiplikatoren. Sie lernen, dass allen die Natur anvertraut ist und man richtige Entscheidungen treffen muss, um sie zu schützen. Neben der Wissensvermittlung bietet der Junior Ranger Verein den Kindern tolle Aktionen. Zusammen mit Dr. Franz Leibl, dem Leiter der Nationalparkverwaltung, überreichte Glauber an die 22 Junior Ranger, die in den Pfingstferien am Programm teilgenommen hatten, die Urkunden. Als 3 000. Junior Rangerin geehrt wurde Eva-Maria Kloiber aus Grainet und erhielt vom Nationalpark ein kleines Geschenkepaket.

Ebenfalls bei der Feierstunde überreichte Franz Kränzler, Vorstandsmitglied der Versicherungskammer Stiftung, an Alexander Muthmann, den Vorsitzenden des Junior-Ranger-Vereins, und an Geschäftsführer Mario Schmid den Ehrenamtspreis, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Der Versicherungskammer sei es ein Anliegen, ehrenamtlich aktiven Menschen Dank und Anerkennung auszusprechen. Für den Bezirk Niederbayern habe es 30 Einsendungen gegeben. Letztendlich entschied sich die Jury für den

Junior-Ranger-Verein. Das Konzept, dass Kinder mit der Unterstützung der Ranger Verantwortung für die Natur übernehmen, habe überzeugt.

Alexander Muthmann bedankte sich für die Auszeichnung, dies bestätige alle Beteiligten darin, den seit 18 Jahren eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Die „Ausbildung“ beim Junior-Ranger-Programm sei nur ein erster Schritt. Damit die Kinder den Bezug zum Nationalpark beibehalten, gebe es den Verein, der verschiedenste Veranstaltungen und Aktivitäten im Jahr bietet.



Eva-Maria Kloiber aus Grainet ist die 3000. Junior Rangerin. Dazu gratulierten Mario Schmid, Geschäftsführer der Junior Ranger (v.l.), Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl, Alexander Muthmann, 1. Vorsitzender der Junior Ranger, und Staatsminister Thorsten Glauber.

Junior Ranger und Ranger freuten sich zusammen mit den Ehrengästen über den Ehrenamtspreis: Helga Weinberger, stellvertretende Landrätin von Freyung-Grafenau (v.l. Mitte), Bürgermeister Alfons Schinabeck, 1. Vorsitzender Alexander Muthmann, Staatsminister Thorsten Glauber, Ranger Mario Schmid, Franz Kränzler, Vorstandsmitglied der Versicherungskammer Stiftung, Dr. Franz Leibl, Leiter des Nationalparks, und Dr. Ronny Raith, stellvertretender Landrat von Regen.



4.10 Austausch mit prominenten Besuchern

Viele Interessierte aus den Bereichen Natur-, Umweltschutz und Forstwissenschaft sowie Vertreter verschiedenster Behörden waren 2022 wieder zu Besuch im ältesten Nationalpark Deutschlands, um sich hier Anregungen zu holen und sich auszutauschen.



Die Leiter aller 16 deutschen Nationalparks kamen im September im Bayerischen Wald zusammen, um sich über aktuelle Themen auszutauschen. Neben einer Tagung im Haus zur Wildnis standen auch Exkursionen auf dem Programm. Besonders das Thema „Waldbrandgefahr“ und die Vorbereitung auf mögliche Fälle beschäftigte die Leiter der Schutzgebiete.



Auf Initiative der Gregor Louisöder Umweltstiftung fand im April im Hans-Eisenmann-Haus ein eintägiges Seminar rund um das Thema Naturschutzkriminalität statt. Neben Vertretern des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern (LBV) und Experten aus dem Bereich Naturschutz konnte Dr. Franz Leibl auch den niederbayerischen Polizeipräsidenten Manfred Jahn sowie zahlreiche Vertreter der Polizeipräsidien Oberpfalz und Niederbayern begrüßen.



Die Leitungskonferenz des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen war im August zu Gast im Nationalpark. Die Gäste interessierten sich vor allem für die Themen Totholzforschung, für die wildtierökologische Forschung sowie für die natürliche Waldentwicklung im Nationalpark.



Bürgermeister aus Rumänien haben im März den Nationalpark besucht und sich ein Bild gemacht, welche Vorteile das Schutzgebiet für die Regionalentwicklung bringt. Initiiert wurde der Besuch von Christoph Promberger, der im Süden der Karpaten Rumäniens einen Nationalpark gründen möchte.



Eva Volfová, die tschechische Vize-Umweltministerin, informierte sich bei Prof. Dr. Jörg Müller, dem stellvertretenden Leiter des Nationalparks, nicht nur über das Konzept des Nationalparks. Von Interesse war für sie auch das Thema Waldbrand sowie der Ausbau der barrierearmen Infrastruktur, die es Rollstuhlfahrern ermöglicht, die wilde Natur zu erleben.



Auch Mitarbeiter des Nationalparks Kalkalpen waren auf Exkursion im Nationalpark Bayerischer Wald. Zum einen interessierte die Gruppe die Waldentwicklung am Rachel, zum anderen erkundeten sie das Nationalparkzentrum Lusen in Neuschönau.

4.11 Besucherbefragung lief digital

Die Besucherbefragung des Nationalparks Bayerischer Wald ist im Jahr 2022 ausschließlich digital abgelaufen.

Zwar wurden die Abfragen durch Nationalparkmitarbeiter und ehrenamtliche Waldführer weiterhin im Gelände durchgeführt. Die Antworten der Besucher werden aber nicht mehr auf Papier notiert, sondern digital auf einem Tablet erfasst. So konnten gewonnene Daten quasi in Echtzeit in das System eingearbeitet und am Ende auch leichter ausgewertet werden.

Die zweite Neuerung waren Flyer mit QR-Codes. Diese haben Besucher erhalten, wenn sie sich für die 10- bis 15-minütige Befragung keine Zeit nehmen wollten oder konnten. Via QR-Code gelangten die Besucher direkt zum Online-Fragebogen. Bei der Befragung wurde erfasst, wie zufrieden die Besucher mit dem Angebot des Nationalparks sind, welche Informationsquellen und auch welche Touren-Apps sie gegebenenfalls nutzen. Zum insgesamt zweiten Mal wurden auch ganz gezielt Radfahrer

befragt. Die Zahl der Radfahrer nimmt im Schutzgebiet kontinuierlich zu, vor allem die Gruppe der E-Bike-Fahrer wird größer.

Seit beinahe zehn Jahren gibt es die Befragungen im Rahmen des Besuchermanagements des Nationalparks. Dadurch sollen zwei Ziele erreicht werden: Zum einen will die Nationalparkverwaltung wissen, welche möglichen Auswirkungen es durch das in den vergangenen Jahren kräftig gestiegene Besucheraufkommen gibt und welchen Einfluss digitale Medien dabei haben. Zum anderen soll erhoben werden, bei welcher Nationalpark-Infrastruktur Verbesserungen sinnvoll sind. Die Ergebnisse sollen im Jahr 2023 veröffentlicht werden.



Mitarbeiter des Besuchermanagements und ehrenamtliche Waldführer befragten die Nationalparkbesucher, schwerpunktmäßig auch Radfahrer.

Wer keine Zeit für das Interview vor Ort hatte, konnte an der Besucherumfrage auch von daheim aus teilnehmen. Der QR-Code führte direkt zum Fragebogen.

4.12 Nationalpark holt Touristiker an einen Tisch

Ein Austausch über laufende Projekte und Aktionen sowie die Möglichkeit zur Diskussion bot sich beim Runden Tisch „Nationalpark und Tourismus“ im Waldgeschichtlichen Museum in St. Oswald. Bereits zum dritten Mal trafen sich auf Einladung des Nationalparks Bayerischer Wald Akteure aus der Tourismusbranche, darunter Vertreter des Tourismusverbandes Ostbayern, der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald, des Landkreises Freyung-Grafenau, der Arberland Regio sowie der Nationalpark-Partner.

Dieses Mal standen Projekte und Maßnahmen des Nationalparks auf der Tagesordnung, die auf großes Interesse aller Beteiligten stießen. Informationen gab es zum digitalen Besuchermanagement, zu den allgemeinen Besucherzahlen im Natio-

nalpark, zum geplanten Verkehrskonzept sowie zur Erweiterung des Schutzgebietes um rund 600 Hektar bei Finsterau.

Im Bereich „Touristische Zusammenarbeit“ gab es im Jahr 2022 zahlreiche weitere Termine zu absolvieren. Neben den regelmä-

ßigen Teilnahmen an den Touristiker-Treffen der Landkreise Regen und Freyung-Grafenau tagten im Rahmen der Kooperation mit der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald die neu ins Leben gerufenen Arbeitsgruppen „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ und „Digitales Besuchermanagement“.



Die Vertreter der Nationalparkverwaltung sowie die Akteure aus dem Bereich Tourismus freuten sich über den Austausch und die gewinnbringenden Diskussionen.

4.13 Deutsche Schutzgebiete tagen im Nationalpark

Vertreter von Schutzgebieten aus ganz Deutschland waren anlässlich der Mitgliederversammlung des Vereins Nationale Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete, zu Gast im Nationalpark Bayerischer Wald. Bei der Tagung in der Arberlandhalle in Bayerisch Eisenstein gab es nicht nur einen Rück- und Ausblick auf die Arbeit der Organisation, auch ein Vormittag zum Thema „Digitales Besuchermanagement“ stand auf dem Programm. Bei Exkursionen auf den Falkenstein und zu den Schachten erhielten die Gäste Einblicke in die Arbeit im Schutzgebiet.

Peter Südbeck, NNL-Vorstandsvorsitzender und Leiter des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer, freute es sehr, dass die Nationalen Naturlandschaften zu ihrer Wiege zurückgekehrt sind. Denn im Jahr 1991 wurde die gemeinnützige Organisation im Nationalpark Bayerischer Wald gegründet – damals noch unter dem Namen EUROPARC Deutschland. 31 Jahre später sei das Bündnis für viele Schutzgebiete unverzichtbar geworden. Südbeck beteuerte, dass bei der oft anstrengenden Naturschutzarbeit der Austausch entsprechend wichtig sei.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete ein regionaler Abend im Haus zur Wildnis, zu dem Dr. Franz Leibl, Leiter des Nationalparks, die über 50 Teilnehmer begrüßen durfte. Begrüßt wurden die Gäste auch von Rita Röhl, Landrätin von Regen, sowie von Gerd Lorenz und Michael Herzog, den Bürgermeistern der Gemeinden



Begrüßten beim regionalen Abend die Gäste der Mitgliederversammlung der Nationalen Naturlandschaften: Lindbergs Bürgermeister Gerd Lorenz (v.l.), Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl, Landrätin Rita Röhl, Vorstandsvorsitzender Peter Südbeck und Michael Herzog, Bürgermeister von Bayerisch Eisenstein.

Lindberg und Bayerisch Eisenstein. Diese lobten den Nationalpark Bayerischer Wald als Werbeträger, als wertvollen Arbeitgeber und als touristisches Zugferd Nummer eins.

4.14 Kooperation mit dem Haus der Bayerischen Geschichte

Die Kooperation zwischen Nationalpark Bayerischer Wald und Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg geht in die nächste Runde. Nachdem im Oktober 2021 Vertreter des Schutzgebietes einen 50-Jahre-Jubiläumswürfel zu dem Museum gebracht hatten, fand nun der Gegenbesuch in Neuschönau statt. Dabei gingen wieder einige Exponate des Nationalparks – darunter historische Broschüren, Karten, Plakate und Tafeln – auf Reisen in die Oberpfalz.

Dr. Richard Loibl, Direktor vom Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg und Augsburg, und Dr. Timo Nüßlein, im Museum unter anderem zuständig für den Aufbau der Sammlung, kamen nach Neuschönau, um mögliche Exponate zu begutachten. Dr. Franz Leibl, Leiter des Nationalparks, erklärte bei der Unterzeichnung der Schenkungsurkunde, dass die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem Museum eine Bereicherung für das Schutzgebiet darstellen. Als ältester Nationalpark Deutschlands freue man sich, wenn Objekte, die in den vergangenen 50 Jahren hier entstanden sind, weiter eine sinnvolle Verwendung finden. Durch die Aufnahme in eine Museumssammlung blieben sie für die Nachwelt erhalten.

Dr. Richard Loibl freute sich sehr über die zusätzlichen Exponate, dadurch könne man das Schutzgebiet besser dokumentieren. Wann die Exponate zu sehen sein werden, sei noch unklar.



Freuten sich bei der Unterzeichnung der Schenkungsurkunde über den Ausbau der Zusammenarbeit: Dr. Richard Loibl, Direktor vom Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg und Augsburg (l.), und Dr. Franz Leibl, Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald.

4.15 Bierdeckel für den Naturschutz



Testeten in der Gastronomie vom Haus zur Wildnis schon mal den Einsatz der neuen Obacht-Bierdeckel: Elke Ohland (von links) vom Nationalpark sowie die beiden Ideengeberinnen Katrin Roiger und Theresa Hinkofer.



Wie vermittelt man auf kreative Art Erholungssuchenden, wie sie sich bei Wanderungen, Radtouren und Co. verhalten sollen? Dies war bei dem Wettbewerb „Ausgewildert“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz gefragt. Der erste Preis ging an Katrin Roiger und Theresa Hinkofer aus dem Raum Bad Kötzing. Mit einer tierischen Aufklärungskampagne in Form von Bierdeckeln konnten sie die Jury überzeugen. Die Bierdeckel kommen seitdem bei den Nationalpark-Partnern zum Einsatz.

Katrin Roiger erklärte, dass sie sehr froh sei, dass die Idee so viel Aufmerksamkeit und Verbreitung gefunden hat. Für die Bierdeckel hat sie zusammen mit ihrer Kollegin Theresa Hinkofer, die für die grafische Gestaltung zuständig war, Arten ausgewählt, die ganz charakteristisch sind für den Bayerischen Wald. Filigran gezeichnet präsentieren sich tierische Nationalpark-Bewohner wie Hirsch, Auerhahn, Luchs und Urwaldreliktkäfer auf den Pappdeckeln. Auf der Rückseite gibt es dazu noch einen kurzen, prägnanten Text, der Besucher dazu aufruft, bei ihren Ausflügen in die Natur Rücksicht auf Flora und Fauna zu nehmen.

Nicht nur im Umweltministerium, sondern auch im Nationalpark war man vom Siegerbeitrag sehr angetan. Unkompliziert konnten die Nationalpark-Partner aus den Bereichen Gastronomie und Hotellerie mit ins Boot geholt werden. Bei ihnen erreicht man Einheimische genauso wie Urlauber und Tagesausflügler. Die „Obacht“-Motive werden aber auch über den Bayerischen Wald hinausgetragen. Der Nationalpark sowie die Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald nehmen die schmucken Stücke in Zukunft nämlich auf Messen im ganzen deutschsprachigen Raum mit.

4.16 Kinder erklären bei Videoprojekt die Waldwildnis



Beim Nationalpark-Dingsbums erklären Schüler der Nationalparkschulen die Waldwildnis, hier drei Schüler der 4. Klasse der Grundschule Neuschönau.

Pünktlich zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 startete der Nationalpark Bayerischer Wald ein neues Videoformat, bei dem die Kinder das Sagen haben: Das Nationalpark-Dingsbums. Dabei erklären Schüler der Nationalparkschulen den größten Waldnationalpark Deutschlands.

Was bedeutet eigentlich „Nationalpark“? Welche Tiere und Pflanzen leben hier? Wie erlegt der Luchs seine Beute? Ist der Wolf gefährlich? Den Kindern der Nationalparkschulen fiel es nicht schwer, diese und viele weitere Fragen über den Nationalpark Bayerischer Wald zu beantworten. Schon oft waren sie für verschiedene Projekte im Schutzgebiet unterwegs und haben dabei viel gelernt. Veröffentlicht wurden die Videos auf dem Youtube-Kanal des Nationalparks Bayerischer Wald und bei Facebook.



Link zur YouTube-Playlist mit den Nationalpark-Dingsbums-Videos







Nicht nur ein buntes Programm für die ganze Familie war im Juli beim „Tag des Nationalparks Šumava“ in Rokyta bei Srní geboten. Dr. Franz Leibl, Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald (r.), und sein tschechischer Kollege Pavel Hubený haben auch den neuen „Grenzenlos Wild“-Kalender 2023 vorgestellt sowie zwei Linden gepflanzt. Foto: NP Šumava

5 GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

Während der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 war es aufgrund der Reisebeschränkungen für viele Experten aus den Bereichen Naturschutz, Wissenschaft und Forschung nicht möglich, den Nationalpark Bayerischer Wald zu besuchen. Im Jahr 2022 lebte dieses internationale Netzwerk wieder auf und ein reger Austausch fand statt.

5.1 Kooperation mit dem Nationalpark Šumava

Regelmäßige Treffen konnten auch wieder zwischen den Mitarbeitern und allen voran zwischen den Leitern der Verwaltungen der Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava durchgeführt werden. Bei den Zusammenkünften ging es nicht nur darum, sich gegenseitig über aktuelle Vorgänge auf dem Laufenden zu halten. Auch die Planung von gemeinsamen Veranstaltungen nahm einen Teil der Arbeit ein.

Förderungen aus dem Interreg-Programm für grenzüberschreitende Projekte:

Dass beide Nationalparks gemeinsam mehr bewegen können als jeder für sich allein, zeigt die hohe Zahl der Förderungen aus dem Interreg-Programm, auf die im vergangenen Jahr zurückgeblickt werden konnte. Allein von 2017 bis 2021 gab es Zusagen in Höhe von 7,3 Millionen Euro. Bei Gesamtkosten von knapp 8,7 Millionen Euro entspricht dies einer Förderquote von 85 Prozent. Grundlage für das Management der Nationalparks sind zum großen Teil wissenschaftliche Erkenntnisse über die Biodiversität beidseits der Grenze. Um gewonnene Daten vergleichen zu können, laufen viele Forschungsvorhaben mittlerweile grenzüberschreitend mit denselben Methoden. Aktuell läuft unter anderem das „LIFE for MIREs“-Projekt unter der Federführung des Nationalparks Šumava. Dabei werden vor allem auf tschechischer Seite Moore renaturiert. Knapp sechs Millionen Euro sind dafür veranschlagt, wobei die Europäische Union 60 Prozent beisteuert.

Wiederholt wurde auch das Monitoring der grenzüberschreitend lebenden Auerhuhn-Population. Dabei wollen die Verwaltungen erfahren, ob etablierte Schutzmechanismen ausreichend sind, um den Tieren langfristig das Überleben zu sichern.

Die Leiter Dr. Franz Leibl (3.v.l.) und Pavel Hubený (2.v.l.) sowie Mitarbeiter der Nationalparkverwaltungen tauschten sich bei einem Treffen im Dezember über laufende Maßnahmen und geplante Projekte aus.



75-Prozent-Ziel auch im Nationalpark Šumava:

Der Anteil der Fläche, in dem das Motto „Natur Natur sein lassen“ gilt, konnte im Nationalpark Šumava dank der Novellierung des Naturschutzgesetzes in Tschechien im Jahr 2020 auf fast 28 Prozent gesteigert werden. Ziel ist es, diesen Anteil weiter zu erhöhen. So wurden seitdem in den naturnahen Zonen, in denen nur noch marginale menschliche Eingriffe stattfinden, weitere 5500 Hektar Wald dem Prozessschutz überlassen. Höchsten Schutzstatus genießen gerade die Hochlagen zwischen Falkenstein, Rachel und Lusen. Hier gibt es mittlerweile eine über 25.000 Hektar große gemeinsame Jagdruhezone. Im Jahr 2022 hat sich der Nationalpark Šumava klar für das langfristige Ziel ausgesprochen, die Naturzone auf 75 Prozent zu erhöhen. Dieses Ziel wurde Ende des Jahres 2022 auch vom Tschechischen Umweltministerium gebilligt.

Grenzübergang Blaue Säulen bleibt geschlossen:

Das tschechische Umweltministerium hat im Dezember final entschieden, dass eine saisonale Öffnung des Wanderweges durch das Lusenbachtal zwischen dem ehemaligen Forsthaus am Březník (Pürstling) und dem Grenzübergang Blaue Säulen nicht möglich ist. Das dazugehörige Genehmigungsverfahren wurde eingestellt. Die Leitung der Nationalparkverwaltung Šumava hatte zuvor versucht, ein Kompensationspaket zu schnüren, um die Öffnung der Blauen Säulen unterhalb des Lusenpiefels zu erreichen. Eine der grundlegendsten Bedingungen seitens des Ministeriums war das nachweisbare Erreichen einer ausreichenden Größe der Auerhuhn-Population im Böhmerwald-Ökosystem sowie deren Bestandsschutz, idealerweise sogar eine positive Populationsentwicklung. Zu den vorgeschlagenen Ausgleichsmaßnahmen gehörte die Vergrößerung des tschechischen Nationalpark-Kerngebiets um 3381 Hektar im Bereich des Poledníks. Das Umweltministerium hat diesen Vorschlag abgelehnt.



Das tschechische Umweltministerium hat gegen eine saisonale Öffnung des Grenzübergangs Blaue Säulen entschieden. Das Kompensationspaket der Nationalparkverwaltung Šumava wurde abgelehnt. Foto: Stefan Sempert

5.2 Ranger aus der ganzen Welt zu Gast im Nationalpark

Die Nationalparkwacht konnte im vergangenen Jahr Kollegen aus der ganzen Welt begrüßen. Ende Juli kam eine Delegation aus Israel im Zuge des Twinning-Projektes in den Nationalpark Bayerischer Wald. Zum gleichen Zeitpunkt fand ein Treffen der European Ranger Federation (ERF) mit Kollegen aus Israel, Portugal, Albanien und Deutschland statt.

Die israelischen Ranger-Kollegen bekamen Einblicke in die Umweltbildungsarbeit des Nationalparks, in die tägliche Ranger-Arbeit und ins Wildtiermanagement. Gemeinsam feierten alle am 31. Juli rund um das Hans-Eisenmann-Haus den World Ranger Day.

Im Oktober waren Ranger aus El Salvador zu Gast. Einerseits nahmen sie am European Ranger Congress (ERC) teil, andererseits lernten sie die verschiedenen Facetten des Nationalparks kennen. Auf dem Programm stand auch ein Training zur Umweltbildung sowie zum Aufbau und zur Weiterentwicklung eines Ranger-Vereins in El Salvador.



Ranger aus Israel bekamen im Nationalpark Einblicke in die Umweltbildungsarbeit sowie in den Arbeitsalltag der Wacht.



Ranger aus Albanien waren nicht nur zu Gast im Nationalpark. Vertreter aus dem Bayerischen Wald führen auch in den Nationalpark Prespa.



Ein Training, um in El Salvador einen Ranger-Verein aufzubauen, stand beim Besuch der Ranger aus Mittelamerika auf dem Programm.

5.3 Europadiplom verlängert

Wegen der Corona-Pandemie wurde das vom Europarat vergebene Europäische Diplom für geschützte Gebiete, welches der Nationalpark Bayerischer Wald seit 1986 trägt, zuletzt nur kurzzeitig verlängert, da ein Expertenbesuch in Pandemiezeiten nicht möglich war. 2022 wurde dieser nachgeholt und das in Straßburg tagende Ministerkomitee gab im Juli das finale Ok für die turnusgemäße Verlängerung des Gütesiegels. Bis 2031 darf sich Deutschlands ältester Nationalpark nun wieder mit der begehrten Auszeichnung schmücken. Im Evaluierungsbericht, der Grundlage der Verlängerung war, steht unter anderem zu lesen, dass der Nationalpark aufgrund seines „exzellenten Managements ein Best-Practice-Beispiel für viele andere Schutzgebiete“ sei.

Das Europadiplom wird seit 1965 an Regionen verliehen, die von außergewöhnlicher Bedeutung für den Erhalt der biologischen, geologischen und landschaftlichen Vielfalt sind. In Deutschland stehen neben dem Nationalpark Bayerischer Wald nur sieben weitere Gebiete auf der Liste des Europarats.



5.4 Arbeit in Albanien auf zweiten Nationalpark ausgeweitet

Das Projekt „Etablierung eines wildtierökologischen Monitorings im Nationalpark Prespa“ wurde im Jahr 2021 abgeschlossen. Die Arbeit des Nationalparks Bayerischer Wald in Albanien geht jedoch weiter. Im Jahr 2022 wurde das Projekt auf den Nationalpark Shebenik ausgeweitet und gestartet.

Beim Aufbau eines Wildtiermonitorings erhielten die Kollegen im albanischen Nationalpark Prespa eine Art Gebrauchsanleitung für ein standardisiertes Verfahren von den bayerischen Kollegen. In dem Leitfaden steht beispielsweise, wie die Anordnung der Kameras sein soll und nach welchem Muster die Standorte festgelegt werden. Nach dem Abschluss des Projektes konnte schließlich mit der Auswertung der Daten und der Erstellung eines Zwischenberichts begonnen werden. Wichtig ist dies vor allem für die Verfassungsgutachten. Auch Mitarbeiter des Nationalparks

Bayerischer Wald – zum Beispiel aus dem Sachgebiet Naturschutz und Forschung sowie von der Nationalparkwacht – waren im Jahr 2022 im Nationalpark Prespa zu Gast, um ihr Wissen weiterzugeben. Zusätzlich zu der intensiven Kontaktpflege mit dem Nationalpark Prespa ist im Nationalpark Shebenik dasselbe Projekt im Jahr 2022 angelaufen. Der Nationalpark Bayerischer Wald unterstützt die albanischen Kollegen auch in personeller Hinsicht, und zwar mit Studenten, die dort mitarbeiten.

Mitarbeiter des Nationalparks Bayerischer Wald zeigten den Kollegen im Nationalpark Shebenik, auf was beim Fotofallen-Monitoring geachtet werden muss.



5.5 Unterstützung für die Stiftung „Conservation Carpathia“

Deutschlands größter Wald-Nationalpark, der Nationalpark Bayerischer Wald, unterstützt künftig die Stiftung „Conservation Carpathia“ mit einer Kooperationsvereinbarung. Dr. Franz Leibl, der Leiter der Nationalparkverwaltung, sowie Christoph Promberger, Direktor der Stiftung Conservation Carpathia, haben die Vereinbarung bei einer gemeinsamen Pressekonferenz im Oktober unterzeichnet.

Die Partnerschaft hat eine Laufzeit von fünf Jahren und zielt auf einen Wissenstransfer zwischen der deutschen und der rumänischen Seite ab. Ein bedeutender Punkt ist neben der Entwicklung von Umweltbildungs- und Ausbildungsprogrammen für junge Ranger auch der Erfahrungsaustausch zum ökologischen Umbau von degradierten Wäldern. Auch das Management von großen Beutegreifern, die Regionalentwicklung durch Ökotourismus sowie die Beteiligung der lokalen Bevölkerung spielen bei der Kooperation eine wichtige Rolle. Weitere Bereiche sind der Austausch über Projekte zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Kommunikation sowie die Verbesserung und dem Transfer von Wissen im Bereich der Forschung und im Monitoring mit Schwerpunkt auf modernen Fernerkundungstechniken.

Die Stiftung „Conservation Carpathia“, das größte Naturschutzprojekt in Rumänien, wird im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Einrichtungen von der mehr als 50-jährigen Erfahrung des Nationalparks Bayerischer Wald profitieren. Wie Christoph Promberger, ein gebürtiger Freyunger, erklärte, gebe es in Rumänien jede Menge Opposition gegen die Schaffung eines Nationalparks. Dass ein solcher auch ein Motor für die Regionalentwicklung sein kann, sehe man am Beispiel des Nationalparks Bayerischer Wald. Deshalb veranstaltet die Orga-



Dr. Franz Leibl, Leiter der Nationalparkverwaltung (r.), und Christoph Promberger, Direktor der Stiftung „Conservation Carpathia“, haben bei einer gemeinsamen Presseveranstaltung im Oktober die Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

nisation im Rahmen der Partnerschaft Besuche von Stakeholdern aus dem Projektgebiet: Behörden, Forscher, Journalisten und Mitarbeiter der beiden Projekte treffen zusammen, um zu sehen und zu erfahren, wie ein Wald-Nationalpark funktioniert, wie er arbeitet und welche Auswirkungen er auf die Biodiversität der Wälder und die lokale Wirtschaft und Bevölkerung hat.

Der Nationalpark Bayerischer Wald und die Stiftung Conservation Carpathia begannen ihre Zusammenarbeit im April 2022 mit einem Arbeitsbesuch einer Gruppe von Bürgermeistern aus den südlichen Fagarascher Bergen. Im Oktober folgte eine Gruppe Journalisten, die zahlreiche Exkursionen im Schutzgebiet unternahm.



Etwa 19.300 Festmeter des gesamten Holzeinschlages von 67.600 Festmetern wurden streifenförmig entrindet. Die Baumstämme können so als Biomasse im Wald verbleiben.

6 WALD- UND FLÄCHENMANAGEMENT

Das Waldmanagement war maßgeblich geprägt von der Aufarbeitung von Borkenkäferholz im Randbereich des Nationalparks. Der Borkenkäferbefall hat im vergangenen Jahr wieder deutlich zugenommen. Darüber hinaus wurde – wie schon in den Jahren zuvor – auch 2022 ein besonderes Augenmerk auf Renaturierungsmaßnahmen gelegt.

6.1 Weniger Schwarzwild, gleich viel Rotwild

Der Bestand an Wildschweinen ist 2022 deutlich zurückgegangen. Dies spiegelt sich auch in den Abschusszahlen wieder. Waren es im Jagdjahr 2021/2022 noch 524 Wildschweine, die erlegt wurden, verzeichnet die Nationalparkverwaltung im

vergangenen Jagdjahr nur noch 155 Stück. Für 2023 wird aufgrund des Buchenmastjahres und des damit einhergehenden guten Futterangebotes wieder eine ansteigende Wildschweinpopulation erwartet.

Der Bestand an Rotwild ist in etwa gleich geblieben. Mit Rücksicht auf die Anwesenheit von Wölfen wurde der geplante Abschuss verringert. Von geplanten 190 Stück konnten 176 Stück erlegt werden.

Schalenwildmanagement im Überblick

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23*
Rotwild	123	95	127	148	143	132	212	274	244	176
Wildschweine	65	41	252	62	319	72	173	72	524	155

* Daten bis Ende Januar 2023. Natürliche Todesfälle und Verkehrstopfer im Februar und März nicht enthalten.

6.2 Borkenkäfersituation hat sich deutlich verschärft

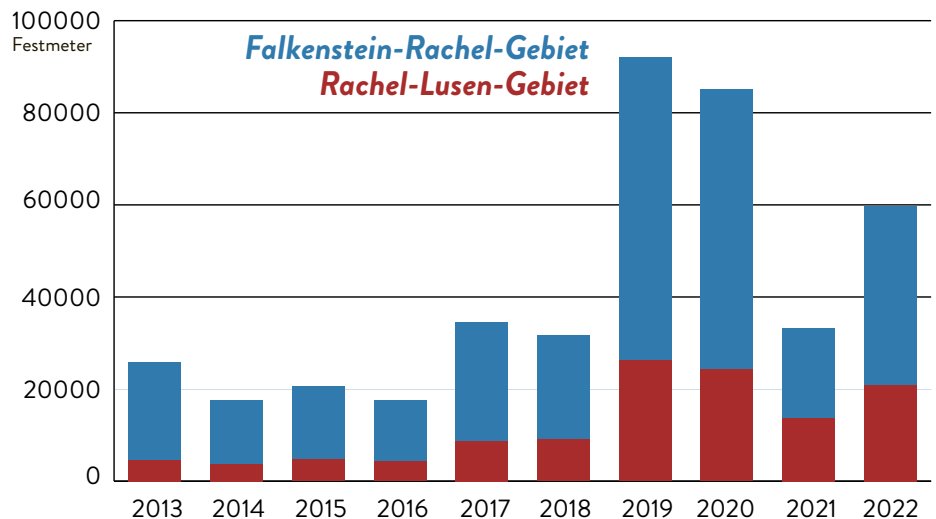
Im Rachel-Lusen-Gebiet ist der Borkenkäferbefall mit rund 20 900 Festmetern gegenüber dem Vorjahr mit 13 900 Festmetern deutlich angestiegen. Im Falkenstein-Rachel-Gebiet ist mit rund 38 700 Festmetern etwa doppelt soviel Käferholz angefallen wie im Vorjahr, in dem eine Menge von 19 400 Festmetern verzeichnet wurde. Insgesamt hat sich die Borkenkäfersituation 2022 mit 59 600 Festmetern im Vergleich zu 33 300 Festmetern im Vorjahr deutlich verschärft. Ursache hierfür ist vor allem die trockene und warme Witterung im Sommer. Insbesondere am Süd- und Südwesthang des Großen Falkenstein wurden die älteren Fichtenbestände massiv vom Buchdrucker befallen.

Zusätzlich sind im Jahr 2022 im Rachel-Lusen-Gebiet durch einen lokalen Gewittersturm am 4. Juni zirka 6 600 Festmeter Windwurfholz angefallen. Etwa 1 400 Festmeter Holz wurde als Rechtholz, bei Renaturierungen oder bei planmäßigen Hieben zur Förderung von Tanne und Laubbäumen regulär eingeschlagen.

Vom gesamten Holzeinschlag von 67 600 Festmetern wurden rund 19 300 Festmeter, das sind etwa 29 Prozent, vor Ort mit Eder-Schälgeräten streifenförmig entrindet und als Biomasse im Wald belassen. Dabei waren bis zu fünf Trupps von Forstunternehmern im Einsatz. Es wurden auch wieder zwei Harvester mit Entrindungskopf eingesetzt. Mit dieser Technik wurden zirka 9 200 Festmeter Borkenkäferholz, zirka 14 Prozent des gesamten Holzeinschlags, gefällt und im Bestand entrindet.



Der Gewittersturm am 4. Juni 2022 hat vor allem im Gebiet bei Mauth viele Bäume umgerissen, insgesamt sind 6 600 Festmeter Windwurfholz angefallen.



Borkenkäferholzeinschlag von 2013 bis 2022 in Festmetern

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Falkenstein-Rachel-Gebiet	21 189	13 846	15 777	13 083	25 800	22 500	65 600	60 800	19 400	38 700
Rachel-Lusen-Gebiet	4 612	3 750	4 769	4 497	8 700	9 100	26 400	24 300	13 900	20 900
Gesamt	25 801	17 596	20 546	17 580	34 500	31 600	92 000	85 100	33 300	59 600

6.3 Naturschutzmaßnahmen und Pflanzungen

Im Jahr 2022 wurden in verschiedenen Nationalparkdienststellen zirka 500 Weißtannen-Wildlinge gepflanzt. Zirka 120 Hordengatter schützen diese vor Verbiss.

Auch die Förderung seltener Baumarten ging weiter, etwa durch mehrere freigestellte Alteiben. Daneben ersetzte eine Holzkonstruktion einen bisher aus Drahtgeflecht bestehenden Eibenzaun. Weitere fünf neue Eibenzäune kamen hinzu. Durch die Entnahme bedrängender Fichten wurden

den punktuell Grauerlen gefördert.

Eine größere Maßnahme führte der Nationalpark im Bereich des Baches Schwarzach durch. Begleitend zu den Sanierungsarbeiten an der Schwarzachstraße zum Gfäll erledigte man dort im August und September auch Gewässerunterhaltungsmaßnahmen. Diese hatten neben dem Schutz der Straße auch naturschutzfachliche Verbesserungen zum Ziel. Berücksichtigung fanden auch Belange des Denkmalschutzes.

Neben Uferbefestigungen am Straßenrand entstanden auch Hochwasserentlastungsstellen am gegenüberliegenden Ufer. Insgesamt wurden die Uferverbauungen am Ostufer der Schwarzach auf einer Länge von zirka 2,3 Kilometern abschnittsweise aufgebrochen und so Angriffspunkte für eine natürliche Gewässerdynamik geschaffen. Durch den Einbau des dabei anfallenden Materials konnten abwechslungsreiche Strukturen im Gewässer geschaffen werden. Längerfristig soll so eine Entlastung des Westufers sowie eine natürlichere Gewässerdynamik mit Überflutungsbereichen in den angrenzenden Wäldern erreicht werden.



Im Rahmen der Sanierung der Schwarzachstraße wurden auch Gewässerunterhaltungsmaßnahmen durchgeführt.



Zum Schutz von Jungbäumen entstanden neue Eibenzäune.

6.4 Verkehrssicherung, Wegebau und Renaturierungen



Die notwendige Verkehrssicherungsmaßnahme entlang der Zufahrtsstraße nach Zwieslerwaldhaus wurde genutzt, um einen strukturreichen Lebensraum für viele Arten zu schaffen.

Im Jahr 2022 liefen wieder die erforderlichen Verkehrssicherungsmaßnahmen entlang der Besucherwege und in den Erholungszonen. Ein Schwerpunkt lag dabei in den Nationalparkdienststellen Bayerisch Eisenstein und Scheuereck sowie im Umfeld des Wildnis-camps am Falkenstein.

Umfangreiche Maßnahmen fanden auch entlang der Gemeindestraße nach Zwieslerwaldhaus statt. Dazu waren zwei Firmen mit Waldarbeitern und je einem Radharvester im Einsatz. Mit dem Harvester wurden zirka vier bis sechs Meter hohe Stümpfe erzeugt oder Bäume entwurzelt. Bäume außerhalb der Reichweite des Harvesters fällten die Waldarbeiter. So entstand ein Mosaik aus gefällten Bäumen, Hochstümpfen und Wurzeltellern.

Auch Wegerückbau fand 2022 statt. Im Falkenstein-Rachel-Gebiet wurden in der Nationalparkdienststelle Scheuereck zirka neun Kilometer nicht mehr benötigte Rückwege zurückgebaut.

6.5 Ausgleichsfläche für den Kiosk am Wistlberg



Bei der Gestaltung der Ausgleichsfläche am Wistlberg war ein Harvester im Einsatz.

Für den Bau des geplanten Kiosks am Wistlberg bei Finsterau musste ein kleines Stück Wald von Fichten befreit werden. Im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens war der Nationalpark dazu verpflichtet, eine Ausgleichsfläche in der Randzone zu schaffen. Die Umgestaltung der Fläche, die nördlich des bestehenden Parkplatzes liegt und auf der in erster Linie nur Fichten wachsen, setzten Arbeiter im Oktober um. In einem ersten Schritt war ein Harvester im Einsatz. Neben stehendem und liegendem Totholz, von dem aufgrund der Borkenkäfergefahr die Rinde entfernt wurde, blieben auch aufgeklappte Wurzelteller zurück. So entstanden Lebensräume für viele verschiedene Arten. Die vereinzelt Tannen und Buchen, die dort wachsen, wurden freigestellt und erhalten nun wieder mehr Licht. Im Frühjahr 2023 sollen zusätzlich Tannen und Buchen auf dieser Fläche gepflanzt werden. Durch das Einbringen von heimischen Sträuchern im Laufe der nächsten Jahre soll sich außerdem ein artenreicher Waldrand entwickeln.



GRAUPSÄGE

Eine wichtige Rolle im Bereich der Verwaltung nahmen auch 2022 wieder Baumaßnahmen ein, wie zum Beispiel der Bau des P+R-Parkplatzes Graupsäge bei Waldhäuser.

7 HAUSHALT, VERWALTUNG UND PERSONAL

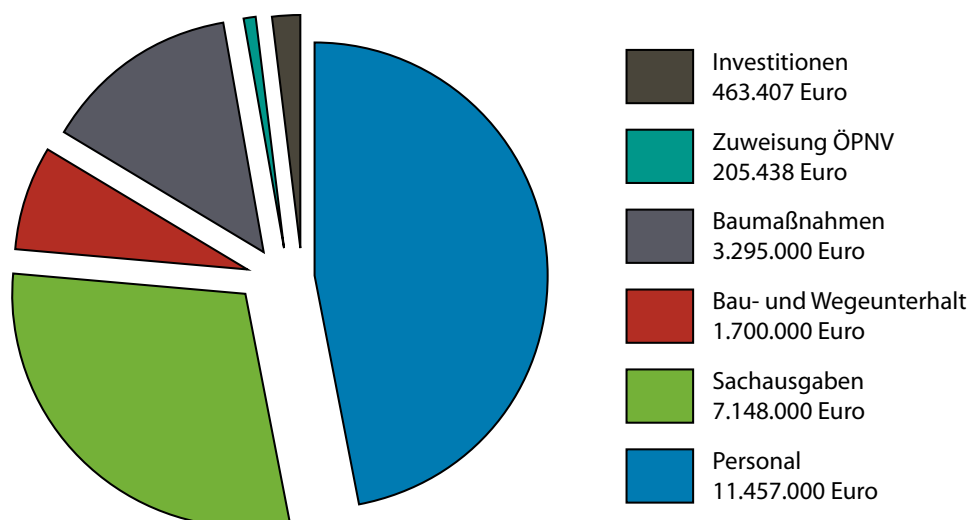
Zur Verwaltung des Nationalparks gehört ein solides Haushaltsmanagement, welches im Jahr 2022 wieder gut gelungen ist. Zudem galt es neue Mitarbeitende zu integrieren sowie Bauangelegenheiten abzuwickeln und vorzubereiten.

7.1 Solide Haushaltslage

Bei den vom Freistaat Bayern zugewiesenen Finanzmitteln erfüllte die Nationalparkverwaltung 2022 nahezu den Haushaltsansatz. Das Gesamtvolumen der Ausgaben betrug 24,271 Millionen Euro, wobei der Großteil – 11,457 Millionen Euro – für Personalkosten aufgewendet wurde. Den zweitgrößten Posten nehmen mit 7,148 Millionen Euro die Sachausgaben ein, etwa die Kosten für die Holzernte, Ausgaben für Forschungszwecke, Monitoring und Naturschutz, der Unterhalt der Besuchereinrichtungen inklusive der Tier-Freigelände sowie der Unterhalt der Fahrzeuge. In Baumaßnahmen flossen 3,295 Millionen Euro. 1,7 Millionen Euro wurden in den Unterhalt der Liegenschaften und der Wegesubstanz investiert.

Den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) der Nationalpark-Landkreise unterstützte das Schutzgebiet mit 205.438 Euro aus den Parkplatz-Einnahmen bei den Nationalparkzentren. Außerdem wurden Investitionen in Höhe von 463.407 Euro getätigt – etwa für die EDV-Ausstattung, für neue Ausstellungen in den Besuchereinrichtungen, für Forschungsgeräte und Rollstühle. Ein Teil der Ausgaben – 763.119 Euro – deckte die Verwaltung durch Fördergelder der Europäischen Union sowie nationaler Stellen. Darüber hinaus registrierte die Verwaltung auf der Einnahmeseite 5,073 Millionen Euro. Der Großteil davon, 3,318 Millionen Euro, stammt aus dem der Borkenkäferbekämpfung in den Rand- und Entwicklungszonen folgenden Holzverkauf. Anders als in der Privatwirtschaft fließen die erwirtschafteten Gelder nicht in die laufende Bilanz der Parkverwaltung, sondern werden dem bayerischen Finanzministerium für den Gesamthaushalt des Freistaats zur Verfügung gestellt.

Im vergangenen Jahr hat die Verwaltung zusätzlich ein Corona-Investitionspaket in Höhe von 775.085 Euro erhalten. Dabei handelt es sich um zusätzliche Bauausgaben, die durch das Finanzministerium bezahlt wurden.



7.2 Hier wurde saniert, gebaut und geplant

Zahlreiche Baumaßnahmen konnten 2022 abgeschlossen werden. Dazu zählt unter anderem die Inbetriebnahme des Zeltplatzes Scheuereck, die Fertigstellung des P+R-Parkplatzes Graupsäge sowie die Sanierung eines weiteren Abschnittes der Nationalparkstraße bei Guglöd. Noch nicht fertiggestellt werden konnte bis zum Jahresende 2022 die Sanierung der Schwarzachstraße hinauf zum Gfällparkplatz am Fuße des Rachels durch die Gemeinde Spiegelau.

Nachdem im Jahr 2021 vier neue Stellplätze für Wohnmobile in Scheuereck fertiggestellt werden konnten, gibt es seit Juni 2022 für Besucher auch die Möglichkeit, auf dem dort neu eingerichteten Zeltplatz zu campen. Insgesamt vier Zeltplätze mit Aussicht auf den Großen Falkenstein und zum Hirschegehe Scheuereck stehen zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe gibt es eine Toilette, auch ein Wasseranschluss ist vorhanden. Besucher können in Scheuereck für bis zu zwei Nächte kostenlos ihre Zelte aufschlagen und von hier aus ihre Wanderungen oder Radtouren ins Schutzgebiet starten.



An der Nationalparkstraße wurde im November der P+R-Parkplatz Graupsäge mit über 150 Stellplätzen und einer barrierefreien Bushaltstelle fertiggestellt, in Betrieb geht der Parkplatz 2023 mit dem Start der Igelbussaison. Die neue Struktur kommt nicht nur den Besuchern des Nationalparks zu Gute, die vom Parkplatz aus mit dem Igelbus bequem nach Waldhäuser fahren können. Auch die Bürger von Waldhäuser profitieren davon. Das dortige hohe Verkehrsaufkommen soll durch den Parkplatz reduziert werden.



Ein weiterer, 2,2 Kilometer langer Abschnitt der Nationalparkstraße zwischen Mauth und Spiegelau wurde im September durch das Staatliche Bauamt Passau saniert, und zwar der Straßenbereich zwischen der Abzweigung nach Guglöd und der Abzweigung nach Waldhäuser. Dabei handelte es sich bereits um den dritten Abschnitt der Sanierung, die der Freistaat Bayern finanziert.



Die Renovierung des alten Forsthauses in Scheuereck konnte im vergangenen Jahr weitestgehend fertiggestellt werden. Nachdem das Gebäude jahrelang nicht genutzt wurde, soll es Ende 2023 wiederbelebt werden und zum Sitz der Nationalparkwacht im Bereich Buchenau werden.



7.3 Modernisierung des Waldschmidthauses muss warten

Die Planungen für die Sanierung des Waldschmidthauses mussten im Jahr 2022 vorerst auf Eis gelegt werden. Ursprünglich war der Spatenstich für Juli 2022 geplant. Kostensteigerungen machten den ursprünglichen Plan zunichte.

Für den Umbau und die Modernisierung hatte das Staatliche Bauamt Passau im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz ein Konzept erstellt, mit dem das genehmigte Raumprogramm der Nationalparkverwaltung umgesetzt hätte werden können. Leider haben die ersten Ausschreibungsergebnisse gezeigt, dass die Kosten den Rahmen einer bisher geplanten „Kleinen Baumaßnahme“ überschreiten.

Um das in sich schlüssige und attraktive Gesamtausbauprogramm trotzdem umsetzen zu können, haben sich Vertreter des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, der Regierung von Niederbayern und des Staatlichen Bauamts Passau darauf verständigt, das Projekt als „Große Baumaßnahme“ mit einem



Die für 2022 geplante Modernisierung des Waldschmidthauses am Großen Rachel musste aufgrund zu hoher Kosten vorerst auf Eis gelegt werden.

Kostenrahmen von mehr als drei Millionen Euro in den Haushaltsentwurf des Umweltministeriums für das Haushaltsjahr 2024 einzubringen. Dies bedeutet eine Verzögerung, da eine Entscheidung frühestens nach den Haushaltsverhandlungen Mitte Juni 2023 zu erwarten ist.

7.4 Mitarbeiter spenden für die Tafeln

Um das Engagement der Tafeln in der Region ein kleines Stück weit zu unterstützen, haben die Mitarbeitenden des Nationalparks Bayerischer Wald in Grafenau eine 300-Euro-Spende übergeben. Derselbe Betrag ging zeitgleich auch an die Tafel in Zwiesel. Die insgesamt 600 Euro kamen im Rahmen der Weihnachtsfeier der Schutzgebietsverwaltung Mitte Dezember zusammen. Der Wunsch der Mitarbeitenden war, einer gemeinnützigen Organisation in der Region etwas unter die Arme zu greifen. Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl bedankte sich bei den Mitarbeitenden, die diese Spende ermöglicht haben. Die Tafeln würden ehrenamtlich eine wichtige, soziale Arbeit leisten.



Elisabeth Scheueregger (links) und Matthias Haslinger (rechts) von der Tafel in Grafenau freuten sich über den Besuch von Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl (ab 2.v.r.), der einen Teil seines Weihnachtsfeier-Organisationsteams dabei hatte: Evi Degenhart, Gregor Wolf und Kathrin Schuster. Übergeben wurde ein symbolischer 300-Euro-Scheck. Derselbe Betrag ging auch an die Tafel in Zwiesel.

7.5 Langjährige Mitarbeiter geehrt

Auch 2022 konnte Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl wieder Mitarbeiter für ihre langjährige Tätigkeit im Schutzgebiet ehren. Gleich vier Mitarbeiter feierten ihr 40. Dienstjubiläum, und zwar Manfred Hartl, Christian Blechinger, Martin Degenhart und Klaus Karl. Günther Meier wurde für seine 25-jährige Tätigkeit beim Nationalpark geehrt. Leibl überreichte den Jubilaren zusammen mit dem Personalratsvorsitzenden Hans Höcker Geschenke und Urkunden.



Mit einer Urkunde ausgezeichnet wurde Christian Blechinger (Mitte) zu seinem 40-jährigen Dienstjubiläum von Leiter Dr. Franz Leibl (r.) und Hans Höcker.



Manfred Hartl (l.) wurde für seine 40-jährige Tätigkeit beim Nationalpark von Dr. Franz Leibl geehrt.

7.6 Neue Gesichter

Die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald ist einer der größten Arbeitgeber der Region. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 waren 234 Personen bei der Behörde beschäftigt, 21 mehr als noch im Vorjahr. Das bedeutet einen bisherigen Höchststand, bedingt unter anderem durch viele zeitlich befristete Projektmitarbeiter. Im Laufe des Jahres wurden die hier abgebildeten Mitarbeitenden eingestellt.



Manfred Petzi,
Forstwirt



Matthias Kropf,
Forstwirt



Roland Ratzesberger,
Forstwirt



Werner Selwitschka,
Forstwirt



Tabea Olszweski,
GIS-Administratorin



Rabea Klümpers,
Projektmanagerin „Life for
Mires“



Simon Ruhland,
Mitarbeiter Wildniscamp
am Falkenstein



Katharina Roth,
Mitarbeiterin Hans-Eisen-
mann-Haus



Lisa Moser-Lerndorfer,
Mitarbeiterin Wildniscamp
am Falkenstein



Andrea Schöller,
Mitarbeiterin Hans-Eisen-
mann-Haus und Waldge-
schichtliches Museum



*Kathrin Melch,
Teamassistentz Sachgebiet
Wald- und Flächenmana-
gement*



*Dr. Orsolya Decker,
Postdoktorandin Sach-
gebiet Naturschutz und
Forschung*



*Barbora Filipová,
Mitarbeiterin im Führungs-
und Veranstaltungswesen*



*Sofie Hofbauer,
Mitarbeiterin Sachgebiet
Besucherzentren und
Umweltbildung für die
Landesgartenschau 2023*



*Jürgen Pöschl,
Vertretung und Unter-
stützung der Leitung der
Nationalparkdienststelle
Bayerisch Eisenstein*



*Jakob Rieser,
wissenschaftlicher Projekt-
mitarbeiter für „Entwicklung
und Erprobung eines ferner-
kundungsgestützten Wald-
ökosystemmonitorings“*



*Max Mangold,
wissenschaftlicher Mitar-
beiter für das Projekt „Di-
gitales Besuchermanage-
ment in Nationalparks“*



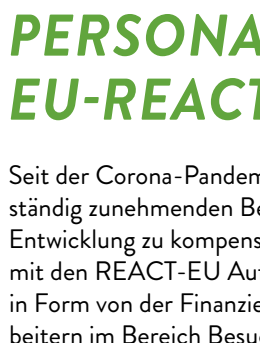
*Joseph Premier,
wissenschaftlicher Mitar-
beiter im Projekt „Analyse
der Naturschutzökologie
von Wildkatze und Luchs
von der lokalen bis zur
kontinentalen Skala“*



*Daniel Ranzinger,
Handwerker für den Be-
reich Besucherlenkung*



*Martin Weiderer,
Handwerker für den Be-
reich Besucherlenkung*



*Nico Daume,
Ranger*



*Lars Scharfe,
Ranger*



*Michael Waldhauser,
Ranger*

PERSONALSTELLEN DANK EU-REACT-GELDERN

Seit der Corona-Pandemie hat der Nationalpark Bayerischer Wald mit einem ständig zunehmenden Besucheransturm zu kämpfen. Um die Folgen dieser Entwicklung zu kompensieren, hat die Europäische Union das Schutzgebiet mit den REACT-EU Aufbauhilfen unterstützt. Im Schutzgebiet geschieht dies in Form von der Finanzierung von fünf zusätzlichen Rangern sowie zwei Mitarbeitern im Bereich Besucherlenkung. Fünf der sieben Mitarbeiter wurden neu eingestellt.



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS



ALS TEIL DER REAKTION DER UNION AUF
DIE COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT

IMPRESSUM

Herausgeber: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Freyunger Straße 2
94481 Grafenau

Internet: www.nationalpark-bayerischer-wald.de

E-Mail: poststelle@npv-bw.bayern.de

Bildnachweis: Bilder/Grafiken ohne Autorennennung stammen von der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald

Druck: Ortmaier Druck GmbH, 84160 Frontenhausen

Stand: März 2023

© Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, alle Rechte vorbehalten

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Publikation die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Diese Druckschrift darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Publikation wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt.



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



NATIONALPARK
Bayerischer Wald



NATIONALPARK Bayerischer Wald

DER NATIONALPARK BAYERISCHER WALD IST



Träger des Europadiploms seit 1986,



als Transboundary Park zertifiziert seit 2009,



ein wichtiger Baustein im europäischen Natura-2000-Netzwerk,



Mitglied im Verein Nationale Naturlandschaften e.V., dem Dachverband der deutschen Großschutzgebiete



Eine Behörde im Geschäftsbereich
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz

